



**DEUTSCHES NETZWERK  
EVIDENZBASIERTE MEDIZIN DNEBM E.V.**

---

**Jahresbericht 2004**

DEUTSCHES NETZWERK EVIDENZBASIERTE MEDIZIN E.V.

## Jahresbericht für das Jahr 2004

---

© Geschäftsstelle des DNEbM e.V.

Bis 30. September 2004  
c/o Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin  
Aachener Straße 233-237, 50931 Köln  
Fon 0221-4004-500  
Fax 0221-4004-590

Seit 1. Oktober 2004  
Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin  
Wegelystraße 3 / Herbert-Lewin-Platz, 10623 Berlin  
Fon 030 4005 2501  
Fax 030 4005 2555

[kontakt@ebm-netzwerk.de](mailto:kontakt@ebm-netzwerk.de)  
[www.ebm-netzwerk.de](http://www.ebm-netzwerk.de)

Dezember 2004

---

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>Vorstand und Geschäftsstelle</b>	<b>3</b>	<b>Berichte aus den Fachbereichen</b>	<b>22</b>
Geschäftsführender Vorstand	3	Fachbereich Aus-, Fort- und Weiterbildung	22
Erweiterter Vorstand	4	AG Edukation	22
Vereinssitz und Geschäftsstelle	6	AG EbM im Studium	24
		Fachbereich EbM in Klinik und Praxis	25
		Fachbereich Health Technology Assessment	26
<b>Daten und Fakten</b>	<b>7</b>	Fachbereich Leitlinien	27
Sitzungen des geschäftsführenden Vorstands	7	Fachbereich Operative Fächer	29
Sitzungen des erweiterten Vorstands	7	Fachbereich Patienteninformation	32
Mitgliederbewegung	8	Fachbereich Pflege und Gesundheitsförderung	34
		AG Glossar (ehemals FB Theorie und Methodik)	36
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>10</b>	Fachbereich Zahnmedizin	37
Organ des DNEbM	10		
Website des DNEbM	12	<b>Finanzen</b>	<b>38</b>
Publikationen von Netzwerkmitgliedern	13	Einnahmen	38
Stellungnahmen und Presseberichte	14	Ausgaben	39
Veranstaltungen in 2004	14		
		<b>Ausblick</b>	<b>40</b>
		<b>Satzung des DNEbM e.V.</b>	<b>41</b>

---

## VORWORT DES VORSITZENDEN



Das Deutsche Netzwerk evidenzbasierte Medizin ist auch im Jahre 2004 kräftig gewachsen, die Zahl der ordentlichen Mitglieder konnte um fast 50 % auf 614 gesteigert werden. Auch für Fördermitglieder ist das Netzwerk nach wie vor interessant, zwar hat es Austritte gegeben, die sich aber in Interna dieser Verbände begründen, nicht in der Leistungsfähigkeit des DNEbM.

Netzwerkindern war die größte Änderung die Verlagerung der Geschäftsstelle nach Berlin. Der neue Standort garantiert kurze Wege zu den nationalen Gremien und Entscheidungsträgern. Der größte Gewinn für das Netzwerk war, dass Frau Dr. Sylvia Sänger die Leitung dieser Geschäftsstelle übernommen hat. Hierdurch verstetigt sich die Arbeit des Vorstandes auf einem hohen Effektivitätslevel.

Das DNEbM ist seit dem 6. November diesen Jahres Mitglied in der AWMF. Ausschlaggebend für den Erfolg der Bewerbung war, dass das Netzwerk auf einer wissenschaftlichen Basis und direkt in der Patientenversorgung arbeitet. Die Ganzheitlichkeit der vom Netzwerk vertretenen EbM ist also in der Tat, was nach innen und nach außen unser Ansehen bestimmt.

Die neue Approbationsordnung hat ja zum Wintersemester 2004/5 die praktische Ausbildung in den sogenannten klinischen Semestern erreicht. Das DNEbM hat sich bei den Studiendekanen über die Abbildung von EbM im Curriculum der jeweiligen Fakultät erkundigt. Neben der geringen Zahl der Antworten (14 von 35) war enttäuschend, dass nur bei einem Drittel der Fakultäten auf das von uns erarbeitete Curriculum Bezug genommen wurde. Hier besteht großer Handlungsbedarf, da die jetzt geänderten Curricula binnen sehr kurzer Zeit festgeschrieben werden. Der Fachbereich Edukation, insbesondere der Bereich EbM im Studium, hat zusammen mit dem Vorstand hier die Arbeit schon aufgenommen.

Das EbM-Symposium im Februar 2004 in Lübeck, organisiert von Professor Raspe und Frau Dr. Lühmann, hat den Schwerpunkt Rehabilitation und Pflege für alle Mitglieder und Gäste aus verschiedenen Blickwinkeln thematisiert. Die Teilnehmer erlebten eine Tagung in kommunikativer und sehr anregender Atmosphäre.

## **VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE**

Zum Abschluss des Jahres 2004 möchte ich allen, besonders den hier namentlich nicht genannten Helferinnen und Helfern im Netzwerk, herzlich danken. Die kommende „Hauptstadt“-Tagung in Berlin wird eine willkommene Gelegenheit sein, viele Mitglieder wiederzusehen, den Netzwerk-Gedanken zu stärken und EBM für das deutsche Gesundheitswesen weiter fruchtbar zu machen.

Johannes Fuchs

## Vorstand und Geschäftsstelle

---

### Geschäftsführender Vorstand

Nach §10 Absatz 1 der Satzung des DNEbM e.V. gehören dem geschäftsführenden Vorstand des Vereins der Vorsitzende, seine beiden Stellvertreter und das schriftführende Vorstandsmitglied an.

Im Berichtszeitraum waren dies:

**Vorsitzender**

***Prof. Dr. Johannes Forster***

St. Josefskrankenhaus  
Pädiatrie, Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin  
Sautier Str. 1, D-79104 Freiburg

**Stellvertretende Vorsitzende** ***Dr. rer. nat. Gerd Antes***

Deutsches Cochrane Zentrum, Institut für Medizinische  
Biometrie und Medizinische Informatik, Universitätskli-  
nikum Freiburg  
Stefan-Meier-Str. 26, 79104 Freiburg

***Prof. Dr. med. Jürgen Windeler***

MDS, Fachbereich EbM,  
Lützowstraße 53, 45141 Essen

**Schriftführer**

***Prof. Dr. Dr. med. Günter Ollenschläger***

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin, Wege-  
lystraße 3 / Herbert-Lewin-Platz  
10623 Berlin

## VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

### Erweiterter Vorstand

Der erweiterte Vorstand wird nach §11 Absatz 1 der Satzung des DNEbM aus dem Vorstand nach § 10, vier Beisitzern und den Sprechern der Fachbereiche gebildet. Im Berichtsjahr gehörten dem Erweiterten Vorstand an:

Beisitzer und Leitung AG Glossar	<b>Dr. Regina Kunz</b> Gemeinsamer Bundesausschuss Stabsstelle Methodik und Information, Auf dem Seidenberg 3 a 53721 Siegburg
Beisitzer	<b>Dr. med. Günther Jonitz</b> Präsident der Ärztekammer (ÄK) Berlin Friedrichstr. 16 10969 Berlin
Beisitzer	<b>Prof. Dr. med. Dr. Heiner H. Raspe</b> Universitätsklinikum Schleswig-Holstein Campus Lübeck Beckergrube 43-47 23552 Lübeck
Beisitzer	<b>Prof. Dr. med. Matthias Schrappe</b> Klinikum der Philipps-Universität Marburg Baldingerstrasse 3 35043 Marburg
Bereich Edukation im Fachbereich Aus-, Fort- und Weiterbildung	<b>Monika Leigemann, MSc (bis 12/2004)</b> Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) Wegelystrasse 3 / Herbert-Lewin-Platz 10623 Berlin
	<b>Prof. Dr. med. Norbert Donner-Banzhoff</b> Philipps-Universität Marburg Abteilung für Allgemeinmedizin Rehabilitative und Präventive Medizin, Robert-Koch-Str. 7a 35033 Marburg
Bereich EbM im Studium im Fachbereich Aus-, Fort- und Weiterbildung	<b>Martin Bergold</b> Lupinenweg 37 60433 Frankfurt
	<b>Rebecca Kempel</b> Ringstraße 2 61203 Reichelsheim
Fachbereich EbM in Klinik und Praxis	<b>Dr. Hans Rüdiger Dreykluft</b> Praxisanschrift: Obstallee 22a 13593 Berlin

## VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

Fachbereich Health Technology Assessment	<p><b>PD Dr. med. MPH Matthias Perleth</b>  AOK-Bundesverband  Stabsbereich Medizin, Dependence Berlin  Abteilung für Epidemiologie und Sozialmedizin  Charlottenstraße 42  10117 Berlin</p>
	<p><b>Dr. Dagmar Lühmann</b>  Medizinische Universität Lübeck  Institut für Sozialmedizin  Beckergrube 43 - 47  23552 Lübeck</p>
Fachbereich Leitlinien	<p><b>Prof. Dr. Wilhelm Niebling</b>  Albert-Ludwigs Universität Freiburg  Schwarzwaldstr. 69  79822 Titisee-Neustadt</p>
	<p><b>Dr. med. Marco Halber</b>  Universitätsklinikum Tübingen  Ottfried-Müller-Strasse 45  72076 Tübingen</p>
Fachbereich Patienteninformation	<p><b>Dr. phil. Britta Lang</b>  Deutsches Cochrane Zentrum  Institut für Med. Biometrie und Med. Informatik Uni-  versitätsklinikum Freiburg  Stefan-Meier-Str. 26  79106 Freiburg</p>
Fachbereich Pflege und Gesundheitsförderung	<p><b>Prof. Dr. Johann Behrens</b>  Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  Magdeburger Str. 27  06097 Halle / Saale</p>
Fachbereich Zahnmedizin	<p><b>PD Dr. Jens Türp</b>  Zentrum für Zahnmedizin der  Universität Basel, Klinik für Kauunktionsstörungen  Hebelstr. 3, CH-4056 Basel</p>
	<p><b>PD Dr. Alfons Hugger</b>  Westdt. Kieferklinik  Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf</p>
Fachbereich Operative Fächer	<p><b>Prof. Dr. Edmund Neugebauer</b>  Städt. Klinikum Köln-Merheim  Biochem. Abtlg. II. Chir. Lehrstuhl  Ostmerheimer Str. 200  51109 Köln</p>
	<p><b>Dr. Christoph Seiler</b>  Chirurgische Universitätsklinik Heidelberg  Klinisches Studienzentrum Chirurgie  Im Neuenheimer Feld 110  69120 Heidelberg</p>



## **VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE**

### **Vereinssitz und Geschäftsstelle**

Der Vereinssitz des DNEbM im Berichtszeitraum war Berlin.

Bis 30. September 2004 war die Geschäftsstelle des DNEbM am Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin in Köln angesiedelt. Frau Sabine Bauer war als Sekretärin bis Juli 2004 tätig.

Seit dem 1. Oktober 2004 befindet sich die Geschäftsstelle des DNEbM e.V. in Berlin ebenfalls unter dem Dach des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin. Die Leitung der Geschäftsstelle hat Frau Dr. Sylvia Säger übernommen, das Sekretariat erfolgt durch Frau Martina Westermann.

Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V.  
c/o Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin  
Wegelystraße 3 / Herbert-Lewin-Platz  
10623 Berlin  
Fon 030 4005 2501  
Fax 030 4005 2555  
kontakt@ebm-netzwerk.de  
www.ebm-netzwerk.de

## Daten und Fakten

---

### Sitzungen des geschäftsführenden Vorstands

Es fanden im Berichtsjahr die folgende Sitzungen des geschäftsführenden VS statt:

- Telefonkonferenz am 15.11.2004
- Telefonkonferenz am 28.07.2004
- Telefonkonferenz am 17.07.2004
- Telefonkonferenz am 21.05.2004
- Telefonkonferenz am 13.05.2004
- Telefonkonferenz am 31.03.2004
- Telefonkonferenz am 05.03.2004

Die Protokolle der Sitzungen stehen im geschützten Mitgliederbereich des DNEbM Intranetangebots zum Download zur Verfügung.

### Sitzungen des erweiterten Vorstands

Es fanden im Berichtsjahr die folgenden Sitzungen des erweiterten Vorstandes statt:

- Klausurtagung am 26.-27.11.2004, Siegburg
- Telefonkonferenz am 13.09.2004
- Telefonkonferenz am 12.07.2004
- Klausurtagung am 16.-17.01.2004 in Siegburg

Die Protokolle der Sitzungen stehen im geschützten Mitgliederbereich des DNEbM Intranetangebots zum Download zur Verfügung.

---

## Mitgliederbewegung

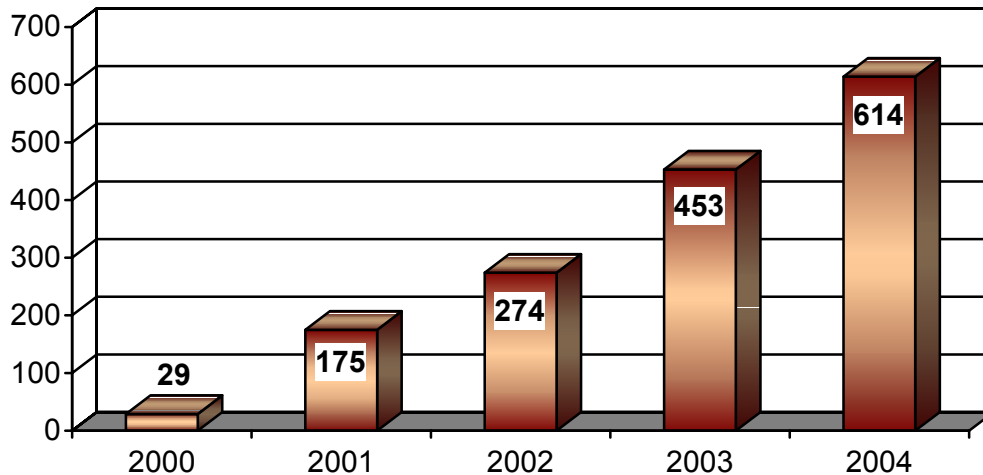


Abb. 1 Mitgliederentwicklung 2000-2004

Fördermitglieder im DNEbM im Berichtsjahr:

- ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände
- Ärztekammer Berlin
- Ärztekammer Hessen
- Ärztekammer Westfalen-Lippe
- Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (äzq)
- Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft AkdÄ
- Bundesknappschaft
- Bundesverband der Allgemeinen Ortskrankenkassen
- Bundesverband der Innungskrankenkassen
- Deutsches Cochrane Zentrum
- DGZMK / Akademie Praxis und Wissenschaft
- DRK-Kliniken Berlin
- Eduarduskrankenhaus Köln
- Gemeinsamer Bundesausschuss GBA
- Gesundheitsscout 24 MSC GmbH
- Hausärzterverband Nordrhein
- Institut für Technikfolgenabschätzung ITA der ÖAW
- Kaiserin-Friedrich-Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen
- Kassenärztliche Vereinigung Bayern
- Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen
- Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
- LBK Hamburg
- Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der KK
- Park-Klinik Weißensee

## **DATENUND FAKTEN**

- Pfizer GmbH
- Praxisnetz Süderelbe
- Procter & Gamble GmbH
- Sanofi Synthelabo GmbH
- Sanvartis GmbH
- St. Elisabeth-Krankenhaus Dorsten
- Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft
- Verlag Hans Huber
- Zahnärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung ZZQ/IDZ

<b>Ordentliche Mitglieder</b>	<b>582</b>
AIP	34
Studenten	91
<b>Fördernde Mitglieder (Institutionen)</b>	<b>33</b>
Mitglieder fördernder Institutionen	10
Ausgetreten in 2004	14
davon 2 Fördermitglieder:	
Bundesverband Deutscher Internisten	
LÄK Baden-Württemberg	
<b>MITGLIEDER INSGESAMT</b>	<b>614</b>
<b>Mitglieder in den Fachbereichen:</b>	
Aus-, Fort- und Weiterbildung	
EbM im Studium	32
Edukation	76
EbM in Klinik und Praxis	177
HTA	81
Leitlinien	180
Operative Fächer	10
Patienteninformation	105
Pflege und Gesundheitsförderung	28
Zahnmedizin	27
AG Glossar (alt: Theorie und Methoden)	54

## Öffentlichkeitsarbeit

---

### Organ des DNEbM

Das Organ des Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin ist die Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen ZaeFQ. Die redaktionelle Leitung der ZaeFQ erfolgte im Berichtsjahr durch:

Frau Dr. Babette Bürger.  
c/o Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin  
Postfach 12 02 64  
10592 Berlin  
E-mail: buerger@azq.de

Nachdem das Jahr 2003 für die ZaeFQ weit reichende Veränderungen durch den Verkauf der Verlage Urban & Fischer, München und Jena, und Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, durch die Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck an Elsevier Science mit sich brachte, stand das Jahr 2004 im Zeichen der Einbindung der ZaeFQ in das internationale Netzwerk des Weltverlages. Zur Betonung der nun stärkeren internationalen Ausrichtung hat die ZaeFQ einen zusätzlichen englischen Namen erhalten: German Journal for Evidence and Quality in Healthcare. Gleichzeitig erhielt die ZaeFQ einen "International Advisory Board" und wurde das deutschsprachige Organ des Guidelines International Network.

Diese Veränderungen sowie auch die Ausweitung der ZaeFQ auf andere Berufsgruppen machen eine Überarbeitung der inhaltlichen Rubriken sowie des Innenlayouts erforderlich. Durch diese Veränderungen sollen sich alle Institutionen, deren Organ die ZaeFQ ist, inhaltlich vertreten fühlen. Genauso sollen alle Zielgruppen (Ärzte, Pflegende, andere Gesundheitsberufe, Patienten(-vertreter) von der ZaeFQ angesprochen werden und alle Institutionen in Deutschland, die sich mit Qualität und/oder EbM beschäftigen, sollen entsprechend vertreten sein. Darüber hinaus wird der Servicecharakter der ZaeFQ ausgeweitet. An der Realisation dieser Veränderungen wird seit Herbst dieses Jahres intensiv gearbeitet und Heft 1 des neuen Jahrganges wird erste Veränderungen in die (hoffentlich) richtige Richtung zeigen. Als kleinen Vorläufer dieses Wandels wurden die Hinweise für Autoren verändert.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unter anderem ist die Zitierweise der Literatur der international üblichen Zitierweise angepasst worden.

Ungeachtet dieser Veränderungen hat die ZaeFQ im Jahre 2004 neben dem Supplement V „Fortschritte auf dem Gebiet der Schilddrüsenerkrankungen“ folgende Themenschwerpunkte behandelt:

Heft 1	100 Jahre ZaeFQ
Heft 2	Partizipative Entscheidungsfindung
Heft 3	Ökonomisierung der Medizin – Standards und Leitlinien: Unerwünschte Wirkungen und rechtliche Konsequenzen
Heft 4	HNO
Heft 5	Der schwierige Kampf gegen den Brustkrebs: Implementierung und Evaluierung von Leitlinien zur Früherkennung in Deutschland
Heft 6	Pluralismus in der Medizin
Heft 7	Risiken ärztlichen Handelns
Heft 8	PISA (oder das Ranking) im Gesundheitswesen
Heft 9+10	Pathologie und Qualitätsmanagement – verwandte Seelen?!

### **Für das Jahr 2005 sind folgende Themenschwerpunkte vorgesehen:**

- Evidenzbasierte Rehabilitation – die Bedeutung von Leitlinien
- Strategien und Ergebnisse strukturierter Behandlungsprogramme
- Patienten- / Verbraucherinformation
- Beiträge des 29. Symposiums der Kaiserin-Friedrich-Stiftung
- Beiträge des 6. EbM-Symposiums
- Interprofessionelle Behandlungsfragen
- Pluralismus der Medizin - Pluralismus der Therapieevaluation
- Mindestmengen
- Medizinische Zentren
- Naturheilverfahren

Eine Reihenfolge der Themen wurde bisher noch nicht festgelegt.

Alle Mitglieder des Netzwerkes sind herzlich eingeladen (nicht nur zu den angekündigten Schwerpunkten), Manuskripte zur Publikation einzureichen bzw. Vorschläge zur Gestaltung der Schwerpunktthemen oder selbstverständlich auch zur Auswahl neuer Schwerpunktthemen zu machen.

Darüber hinaus war die ZaeFQ Mitveranstalterin des Wissenschaftlichen Symposiums aus Anlass des 75. Geburtstages ihres Herausgebers Prof. Dr. med. Heinrich Geidel im Festsaal des Marcolini- Palais (Haus A) des Städtischen Klinikums Dresden – Friedrichstadt. Das sehr gut besuchte Symposium bot Vorträge wie „Rheumatologie im Wandel der Zeiten: Höhepunkte der Vergangenheit – Ausblick in die Zukunft“ oder auch „Evidenzbasierte Medizin und zertifizierte Fortbildung – Fortschritt oder „alter Wein in neuen Schläuchen“.

## Website des DNEbM

Das DNEbM unterhält eine Internetseite unter der Adresse: [www.ebm-netzwerk.de](http://www.ebm-netzwerk.de). Diese dient dazu:

- Strukturen und Organisations-Abläufe innerhalb des Netzwerks transparent zu machen
- Die Kommunikation der Netzwerkmitglieder untereinander und nach außen zu fördern
- Informationen bereit zu stellen (Veranstaltungen, DNEbM Arbeitsmaterialien)

Innerhalb der Website gibt es einen geschützten Bereich, der es den Mitgliedern des DNEbM erlaubt, kostenfrei auf die Cochrane Library, einer der wesentlichsten EbM Quellen zuzugreifen.

Im Jahr 2004 wurde damit begonnen, die Website des DNEbM auf ein Content-Management-System umzustellen. Nach erfolgter Ausschreibung hat die Firma Interaktiv Service GmbH den Auftrag erhalten, die erforderlichen programmtechnischen Voraussetzungen zu schaffen. Hierzu zählte auch der Vorschlag eines neuen Layouts (Abb 2)

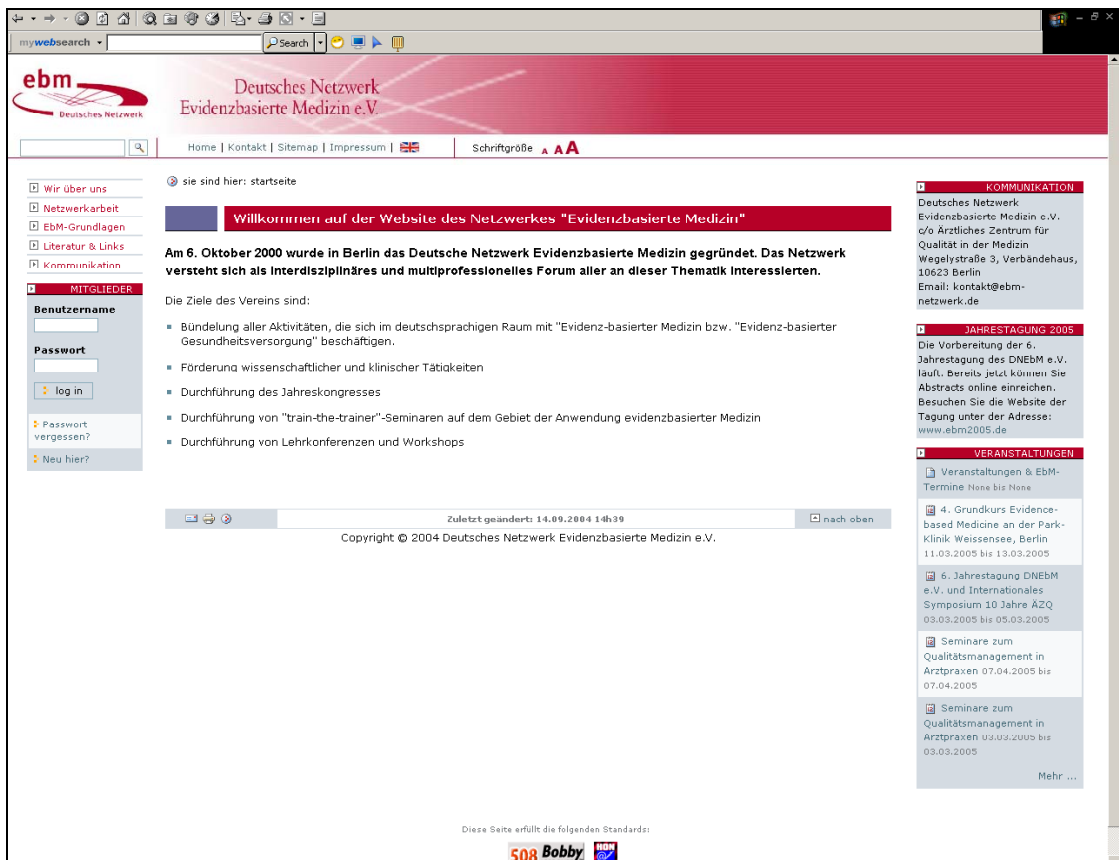


Abb. 2 Neues Seitenlayout des DNEbM Internetangebots

Abb. 3 veranschaulicht die Entwicklung der Zugriffszahlen auf das Internetangebot. Die Spitzenpositionen der Dokumente, die abgerufen bzw. der Seiten, die an-

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

geklickt wurden, nahmen die Cochrane Library, das Curriculum EbM und das EbM Glossar ein. Dies ist ein Zeichen dafür, dass die im Internet platzierten Ergebnisse der Netzwerkarbeit auch von außen genutzt werden. Auch Materialien für und zu EbM wie zum Beispiel die EbM Splitter, die EbM-Linkliste, der EbM Terminkalender und Publikationen und Stellungnahmen werden häufig angeklickt.

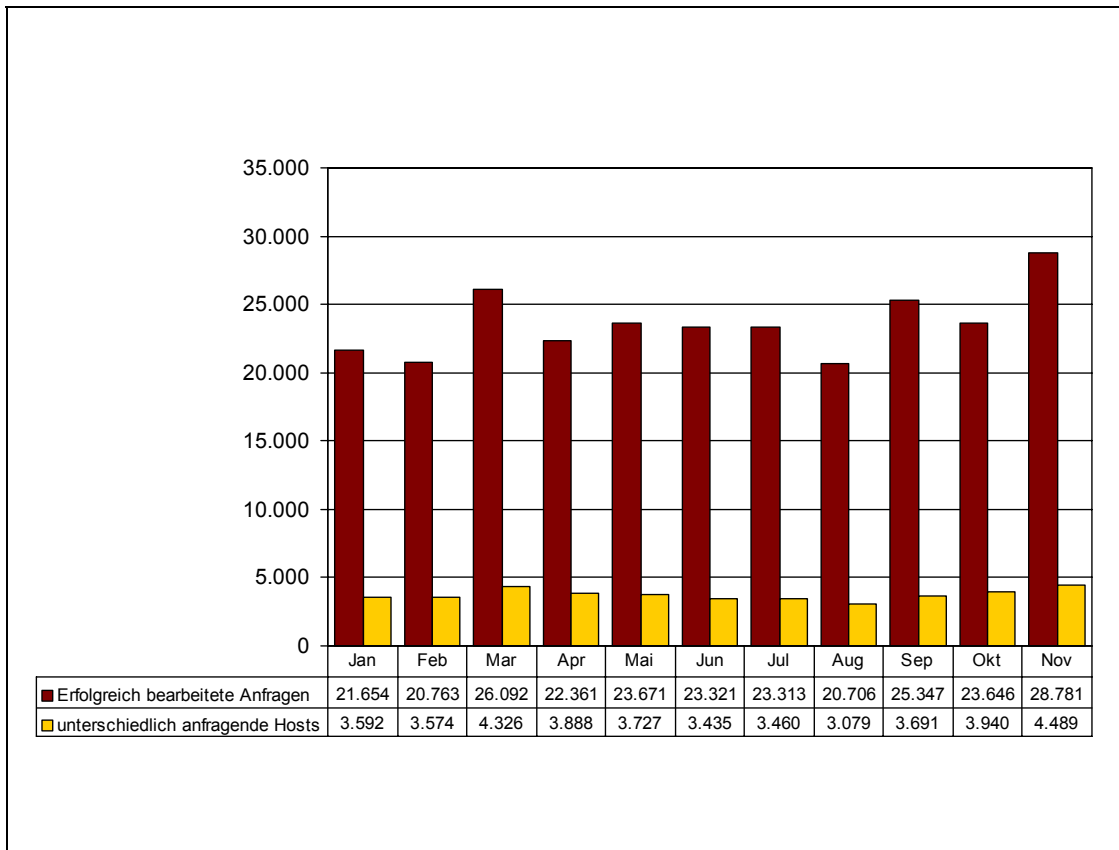


Abb. 3 Zugriffszahlen im Jahr 2004 auf [www.ebm-netzwerk.de](http://www.ebm-netzwerk.de)

## Publikationen von Netzwerkmitgliedern

Die Publikationen der Netzwerkmitglieder werden in jedem Jahr abgefragt und über das Internet allgemein verfügbar gemacht. Sie beruhen auf Selbstausskunft der Mitglieder und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Publikationen der Mitglieder im Jahr 2004 im Internet:

[http://www.ebm-netzwerk.de/veroeffentlichungen\\_2004.htm](http://www.ebm-netzwerk.de/veroeffentlichungen_2004.htm) (bis 31.12.2004)

[http://www.ebm-netzwerk.de/literatur\\_und\\_links/view\\_fach](http://www.ebm-netzwerk.de/literatur_und_links/view_fach) (ab 05.01.2005)



### Stellungnahmen und Presseberichte

Stellungnahme des Deutschen Cochrane Zentrums und des Deutschen Netzwerks für Evidenzbasierte Medizin (DNEbM e. V.) zur Öffentlichen Anhörung "Probanden- und Patientenschutz" der Enquete-Kommission "Ethik und Recht der modernen Medizin" am 25. Oktober 2004 in Berlin. [22.09.2004]

Download der Stellungnahme unter:

[http://www.ebm-netzwerk.de/stellungnahme\\_anhoerung\\_probandenschutz.pdf](http://www.ebm-netzwerk.de/stellungnahme_anhoerung_probandenschutz.pdf)

Alle Ergebnisse der öffentlichen Anhörung zum Thema „Probanden und Patientenschutz“ können unter der folgenden Adresse als PDF-Files geladen werden.

[http://www.bundestag.de/parlament/kommissionen/ethik\\_med/anhoeerungen1/04\\_10\\_25\\_probandenschutz/index.html](http://www.bundestag.de/parlament/kommissionen/ethik_med/anhoeerungen1/04_10_25_probandenschutz/index.html)

### Veranstaltungen in 2004

Das DNEbM unterstützt die Verbreitung der Prinzipien und Methoden der evidenzbasierten Medizin. Dies geschieht unter anderem durch die Bekanntgabe von EbM-relevanten Veranstaltungen. Diese können sowohl von Netzwerkmitgliedern als auch von Nichtmitgliedern durchgeführt werden. Das Netzwerk wird hier nicht wertend oder zertifizierend tätig, sondern macht entsprechende Veranstaltungen öffentlich um dem Netzwerkgedanken Rechnung zu tragen. Im Jahr 2004 wurden die folgenden Veranstaltungen veröffentlicht:

#### Januar

23.-24. Januar

##### **Train the Trainer Seminar**

Ort: Universität Hamburg

Kursleitung: Gabriele Schlömer, Prof. Dr. med Ingrid Mühlhauser

[www.gesundheit.uni-hamburg.de](http://www.gesundheit.uni-hamburg.de), Universität Hamburg, FB 13, IGTW, Fachwissenschaft Gesundheit, Martin-Luther-King-Platz 6, D-20146 Hamburg

#### Februar

6.-8. Februar

##### **„Evidence-based Medicine - (EbM)“**

60stündiger Kurs in Anlehnung an das „Curriculum EbM“ des ÄZQ und des Deutschen Netzwerkes Evidenzbasierte Medizin, Abschnitt C: EbM im Arbeitsalltag, Bochum, Akademie der Ruhr-Universität, TZR, Geschäftsstelle der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL, Postfach 4067, 48022 Münster

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

7. Februar

### **2. Kölner QiN-Symposium**

Chronische Niereninsuffizienz als Beispiel für ein erfolgreiches Qualitätsmanagement (QiN = Qualität in der Nephrologie)

QiN-Gruppe, Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie, Klinik für Innere Medizin IV an der Universität zu Köln

12.-14. Februar

### **5. Symposium Evidenzbasierte Medizin e.V.**

Jahressymposium des Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. in Lübeck

## März

01.-03. März

### **Evidenz-basierte Pflege**

Schwerpunktmäßig für in der Aus- und Fortbildung tätige Pflegende

Ort: Universität Hamburg, Kursleitung: Dr. phil. Gabriele Schlömer, Gabriele Meyer

03.-05. März

"Hamburger Forum Qualität im Gesundheitswesen", quant - Service für das Gesundheitswesen GmbH, Wendenstr. 309, 20537 Hamburg

03.-06. März

**2. Regensburger Grundkurs in Evidence based Medicine,**  
Uniklinikum Regensburg

15. März

### **EbM-Kurs in Linz**

Modul 1 - Einführung, Literatursuche und Studienbewertung für "Behandlungsentscheidungen, Institut für medizinische Qualitätssicherung

19.-20. März

### **Helfen Sie mit, Ärzte und Patienten auf dem Laufenden zu halten!**

Workshop der Cochrane Hematological Malignancies Group

Cochrane Review Gruppe für hämatologische Erkrankungen

26. - 28. März

### **EbM-Kurs im Rahmen des Park-Klinik EbM-Projektes**

der Park-Klinik Weißensee

<http://www.ebm-kurs.de>

27. März

### **1. Tübinger Pfad-Symposium**

Stabsstelle Qualitätsmanagement, Universitätsklinikum Tübingen

### April

01.-04. April

**Workshop 'Systematische Übersichtsarbeiten in der Medizin'**, Freiburg  
Dieser Workshop entspricht dem Grundkurs (Kursteil 1) des Curriculums Evidenzbasierte Medizin des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin und des EbM-Netzwerks.

02.-03. April

**Helfen Sie mit, Ärzte und Patienten auf dem Laufenden zu halten!**  
Workshop der Cochrane Hematological Malignancies Group  
Cochrane Review Gruppe für hämatologische Erkrankungen

17. April

**MODUL 2 EbM - Workshop "Evidenz bei Behandlungsentscheidungen"**,  
Linz, Institut für medizinische Qualitätssicherung, Linz

23.-24. April

**Grundkurs Evidenzbasierte Medizin für Mitglieder des LBK Hamburg**  
Homepage: <http://www.lbk-hh.de/>

24. April

**EbM Modul Zahnmedizin, Teil 1: Grundlagen und Prinzipien der evidenzbasierten Zahnmedizin**, in Linz, Institut für medizinische Qualitätssicherung

29.-30. April

**1. Kongress des Deutschen Forums Prävention und Gesundheitsförderung "Gesellschaft mit Zukunft - Altern als Herausforderung für Prävention und Gesundheitsförderung"**  
Bundesvereinigung für Gesundheit e.V., Bonn

30. April - 1. Mai

**Workshop für Patienten zu Hintergründen der Arbeit einer Cochrane Gruppe und zur Begutachtung systematischer Übersichtsarbeiten**  
Cochrane Reviewgruppe für hämatologische Erkrankungen (CHMG), Köln

### Mai

7.-8. Mai

**Workshops für registrierte Cochrane Reviewer** - 'How to Develop a Protocol / How to Enter Data into RevMan', Deutsches Cochrane Zentrum, Freiburg

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

10.-14. Mai

### **Workshop Evidence Based Nursing, Wittenberg**

German Center for Evidence-based Nursing, Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

14. Mai

### **EbM-Workshop "Evidenz bei diagnostischen Tests" in Linz**

Institut für medizinische Qualitätssicherung, Linz

15. Mai

### **EbM Workshop "Evidenz bei Nebenwirkungen und prognostischen Fragen"**

Linz, Institut für medizinische Qualitätssicherung

## Juni

06.-07. Juni

### **Evidenzbasierte Medizin - Einführungsseminar**

Borkum, im Rahmen der 58. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

18.-19. Juni

### **3. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung, Bielefeld**

<http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/kongress2004/index.html>

Deutsche Gesellschaft für Public Health in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Gesundheitswissenschaften - Universität Bielefeld und den medizinischen Fachgesellschaften

14.-16. Juni

### **Workshop Evidence Based Surgery in Amsterdam**

Institute, Academic Medical Centre, Amsterdam

18.-20. Juni

### **EbM-Kurs im Rahmen des Park-Klinik EbM-Projektes der Park-Klinik Weißensee**

<http://www.ebm-kurs.de>

18.-19. Juni

**5. Kölner Seminar Evidence based Medicine, Grundlagen - Klinische Umsetzung - Strategische Perspektiven**, EbM Arbeitsgruppe der Universität zu Köln in Zusammenarbeit mit der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### Juli

02.-03. Juli

**Workshop für Leitlinienentwickler**

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin

14. Juli

**Informations- und Diskussionsveranstaltung Evidenz-basierte Medizin (EbM), Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL**

### August

09.-13. August

*Grund- und Aufbaukurs Evidenzbasierte Medizin im Rahmen der Sommerakademie der Universität Düsseldorf*

Cochrane Metabolic and Endocrine Disorders Group, Department of Metabolic Diseases and Nutrition, Medizinische Einrichtungen Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

23.-26. August

**5. Lübecker Aufbaukurs Evidenz-basierte Medizin**

Zentrum für Fernstudium und Weiterbildung, Universität zu Lübeck

29. August - 04. September

**Seminar: Issues of study design in prognostic research**

Horten Zentrum für praxisorientierte Forschung und Wissenstransfer

30. Aug. - 3. Sept.

**5-tägiges Training in wissenschaftlicher Kompetenz (EBM) für Patienten- und VerbrauchervertreterInnen**

Fachwissenschaft Gesundheit, Universität Hamburg

### September

3.-5. September

**7. Berliner Grundkurs und 2. Berliner Aufbaukurs (Teil 1) in Evidenzbasierter Medizin nach dem Curriculum des Deutschen Netzwerks EbM, Kaiserin-Friedrich-Stiftung Berlin**

6.-10. September

**10th Oxford Workshop in Teaching Evidence-Based Medicine**

14. September

Seminare zum Qualitätsmanagement in Arztpraxen

Modul 1 - **Qualität in der Arztpraxis – Einführung von Qualitätsmanagement Themen**, MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie, Linz

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

15. September

**Wissenschaftliches Symposium aus Anlass des 75. Geburtstages von Herrn Prof. Dr. med. Heinrich Geidel, Mitglied des Herausgeberkollegiums der Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen - ZaeFQ**

16.-17. September

**Workshop für Leukämiepatienten, Köln**

Arbeitsgruppe Patientenmitarbeit, Cochrane Reviewgruppe für hämatologische Erkrankungen (CHMG)

16.-18. September

**Workshop Systematische Übersichtsarbeiten in der Medizin, Freiburg**  
Deutsches Cochrane Zentrum

20.-24. September

**5-tägiges Training in wissenschaftlicher Kompetenz (EBM) für Patienten- und VerbrauchervertreterInnen**

Fachwissenschaft Gesundheit, Universität Hamburg

22. September

**Seminar "Praktische Evidenz-basierte Medizin - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien"**

Einführungskurs, Dauer: 3 Stunden

Institut für hausärztliche Fortbildung im BDA (IhF), Köln

30. September -3. Oktober

**3rd Joint Congress of the Swiss Society of Neurorehabilitation Austrian Society of Neurorehabilitation German Society of Neurorehabilitation, "Evidence-Based Medicine in Neurorehabilitation", Zürich**

## Oktober

01.-03. Oktober

**Kursreihe Evidenz-basierte Medizin (EbM)** in Anlehnung an das "Curriculum EbM", Bochum, Abschnitt A: Einführung in die Evidenz-basierte Medizin  
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL

02. Oktober

**Kurs: evidence based medicine – von der klinischen Frage zur besten Information**, Modul 1 : Medizinische Datenbanken im Internet  
MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie, Linz

08. Oktober

**Seminare zum Qualitätsmanagement in Arztpraxen**

Modul 2 - Leitbild und Strategie als Grundlagen des Erfolgs

MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie, Linz

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

09. Oktober

**Kurs: evidence based medicine – von der klinischen Frage zur besten Information**, Modul 2: Evidenz bei Behandlungsentscheidungen  
MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie, Linz

14.-16. Oktober

**11. Jahrestagung der GQMG "Patientensicherheit und Risikomanagement"**  
in Marburg, Internet [www.patientsafety.de](http://www.patientsafety.de)

15.-16. Oktober

**5. Kölner Seminar Evidence based Medicine, Grundlagen - Klinische Umsetzung - Strategische Perspektiven** Modul 2  
EbM Arbeitsgruppe der Universität zu Köln in Zusammenarbeit mit der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung

22. Oktober

**Seminare zum Qualitätsmanagement in Arztpraxen**  
Modul 2 - Leitbild und Strategie als Grundlagen des Erfolgs  
MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie, Linz

29.-30. Oktober

Grundkurs Evidenzbasierte Medizin für Mitglieder des LBK Hamburg  
Homepage: <http://www.lbk-hh.de/>

## November

11.-12. November

**5. HTA-Symposium „Screening und Prävention: Nutzen – Wirksamkeit – Kosten“**, DIMDI - Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information, Deutsche Agentur für Health Technology Assessment, DAH-TA@DIMDI

12.-14. November

**Kursreihe Evidenz-basierte Medizin (EbM) in Anlehnung an das "Curriculum EbM"**, Bochum, Abschnitt B: EbM-Anwendung und Fallbeispiele  
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL

13. November

**Kurs: evidence based medicine – von der klinischen Frage zur besten Information**, Modul 3: Evidenz bei diagnostischen Tests  
MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie, Linz

13. November

**EbM Modul Zahnmedizin**, Teil 2 Vertiefung:  
Studententypen und Effektgrößen diagnostischer und therapeutischer Studien  
Übungen zu zahnmedizinischen Themenstellungen: Recherche durch die Teilnehmer und kritische Beurteilung der Studien  
Institut für medizinische Qualitätssicherung, Linz

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

15.-16. November

**Kurs "Fortgeschrittene Methoden der Entscheidungsanalyse: Entwicklung und Anwendung von Markov-Modellen"**. Klinikum Großhadern München

16. November

**Seminare zum Qualitätsmanagement in Arztpraxen**

Modul 3 - Zufriedene Patienten als Erfolgsfaktor – die Patientenbefragung, Kommunikation und Ambiente

MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie, Linz

19.-21. November

**2. Berliner Aufbaukurs (Teil 2) in Evidenzbasierter Medizin**

nach dem Curriculum des Deutschen Netzwerks EbM

Organisation: Kaiserin-Friedrich-Stiftung

19.-21. November

**12. Grundkurs ‚Evidenz-basierte Medizin‘ (EbM)**

Veranstalter: Institut für Klinische Pharmakologie

Klinikum Bremen-Mitte gGmbH, Sankt Jürgenstraße 1

## Dezember

07. Dezember

**Seminare zum Qualitätsmanagement in Arztpraxen**

Modul 3 - Zufriedene Patienten als Erfolgsfaktor – die Patientenbefragung, Kommunikation und Ambiente

MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie, Linz

10.-11. Dezember

**5. Kölner Seminar Evidence based Medicine, Grundlagen - Klinische Umsetzung** - Strategische Perspektiven Modul 3

Veranstalter: EbM Arbeitsgruppe der Universität zu Köln in Zusammenarbeit mit der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung

11. Dezember

**Kurs: evidence based medicine – von der klinischen Frage zur besten Information**, Modul 4: Evidenz bei Nebenwirkungen und prognostischen Fragen, MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie, Linz



## Berichte aus den Fachbereichen

---

### Fachbereich Aus-, Fort- und Weiterbildung

Vertreten durch Prof. Dr. Norbert Donner-Banzhoff und Martin Bergold

Auf Beschluss der Mitgliederversammlung vom Jahr 2003 wurden die Arbeitsgruppen Edukation und EbM im Studium zu einem Fachbereich Aus-, Fort- und Weiterbildung vereinigt.

### AG Edukation

Sprecher: Prof. Dr. Norbert Donner-Banzhoff, Martin Bergold  
bis zum 1.12.2004 Sprecherin Monika Lelgemann

#### **Allgemeine Angaben zum Fachbereich**

Der Fachbereich umfasst zur Zeit 76 Mitglieder. Die offizielle Sprecherwahl fand zum Jahreswechsel 2003 / 2004 statt. Gewählt wurden Frau Monika Lelgemann als Sprecher und Herr Prof. Dr. Norbert Donner-Banzhoff als Stellvertreter.

Zum 1. Dezember 2004 hat Frau Lelgemann ihr Amt als Sprecherin des Fachbereichs niedergelegt. Bis zu einer Neuwahl, die im Rahmen des EbM Symposium 2005 in Berlin geplant ist, übernimmt Herr Prof. Dr. Donner-Banzhoff das Amt. Herr Martin Bergold, Sprecher der Arbeitsgruppe **EbM im Studium** hat sich bereit erklärt bis zu einer Neuwahl das Amt des Stellvertreters zu übernehmen.

Die Mitgliederversammlung im Februar 2004 hatte eine Beschlussvorlage des erweiterten Vorstands genehmigt die beiden Fachbereiche **Edukation** und **EbM im Studium** zu einem Fachbereich **EbM in Aus-Fort- und Weiterbildung** zusammenzufassen. Die beiden vorherigen Fachbereiche werden in Form von Arbeitsgruppen weiter bestehen.

### ***Ziele und Aufgaben des Fachbereiches***

- Koordination und Unterstützung von Kursen in Evidenzbasierter Medizin nach Curriculum
- Unterstützung der Ausbildung weiterer Tutoren und Moderatoren in EbM
- Abstimmung der Ausbildung mit anderen Curricula, z.B. den Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“
- Umsetzung zusätzlicher Kurse für Fortgeschrittene (Stufe III des Curriculums)
- Realisierung eines Aufbaukurses nach Curriculum (Stufe II)
- Integration des Curriculums „EbM im Studium“ in die studentische Ausbildung im Rahmen der neuen Approbationsordnung

Der Aufgabenschwerpunkt EbM in der studentischen Ausbildung wurde im Jahr 2004 wesentlich durch den Netzwerk Vorstand abgedeckt.

### **Arbeit im FB 2004:**

#### ***Fortgeschrittenen-Kurse***

Im Sommer des Jahres 2004 haben wir einen ersten Workshop für Leitlinienentwickler angeboten, und zwar in Kooperation mit der AWMF, dem ÄZQ und dem Deutschen Cochrane Zentrum. Der Kurs diente auch als Pilotprojekt für zukünftige Fortgeschrittenen-Kurse für Leitlinien-Entwickler. Hier wird eine enge und Kooperation mit dem Fachbereich Leitlinien und der AWMF angestrebt. Eine Abstimmung mit dem neuen Konzept der AWMF zur Ausbildung zertifizierter AWMF-LL-Berater ist beiderseits erwünscht. Die Evaluation durch die Teilnehmer war ausgesprochen positiv.

#### ***Train The Trainer***

Auch 2004 hat unter Leitung Frau Dr. Gabriele Schlömer, Hamburg ein Train The Trainer Seminar stattgefunden. Das Seminar hat sich 2004 selbst getragen, eine zusätzliche Einwerbung von Finanzmitteln war nicht erforderlich. Vom erweiterten Vorstand wurde Herr Dr. Thalau, Berlin, mit der Organisation des TTT Seminars 2005 beauftragt. Es wurde beschlossen das Seminar weiter an wechselnden Orten durchzuführen.

#### ***DNEbM in Österreich***

In Kooperation mit Evidence.at hat im Februar 2004 ein erster EbM Grundkurs nach Curriculum in Österreich stattgefunden. Weitere Möglichkeiten der Implementierung und Verbreitung des Curriculums sind zu überprüfen.

#### ***Ausbildung von Qualitätszirkel-Moderatoren: KV-Südwestfalen***

In Kooperation mit der KV-Südwestfalen wurde die Ausbildung von ca. 80 QZ-Moderatoren übernommen. Alle haben an einem erweiterten Grundkurs teilgenommen. Ziel ist die Etablierung eines lokalen Netzwerkes, um eine effektive und nachhaltige Anwendung der Prinzipien der EbM zu erreichen.

### ***Ausbildung von Qualitätszirkel-Moderatoren: Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV)***

In Kooperation mit der KBV unterstützten wir ein Projekt zur Weiterentwicklung der QZ-Arbeit inhaltlich und didaktisch. Im Rahmen eines Schulungskonzeptes wurden zukünftige „Tutoren“ auch in EbM ausgebildet. Inwieweit der durchgeführte Grundkurs als erfolgreich und ausreichend bezeichnet werden kann soll im Rahmen einer „Wissens-Evaluation“ im Laufe des nächsten Jahres überprüft werden.

### **Aussichten und Ziele für das Jahr 2005:**

- Wahl eines neuen Sprechers
- EbM-Symposium mit mehreren Beiträgen zu Inhalten und Didaktik von EbM
- Weiterentwicklung des EbM-Curriculums
- Ausrichtung eines Seminars „Train-the-Trainer“
- Weitere Unterstützung von Veranstaltern für EbM-Kurse

## **AG EbM im Studium**

Sprecher: Martin Bergold, Rebecca Kempel

### ***Allgemeine Angaben zur Arbeitsgruppe***

Die Arbeitsgruppe wurde für alle gegründet, die die studentische Ausbildung in Evidenzbasierter Medizin fördern wollen. Die Studierenden sollen die Wichtigkeit einer (selbst-) kritischen und konstruktiven Berufsausübung erkennen und zu einer solchen befähigt werden. Deswegen sollen die Studierenden lernen, die praktischen Methoden und die gedanklichen Inhalte der EbM für ihren Berufsweg einzusetzen.

### ***Globale Ziele und Aufgaben der Arbeitsgruppe***

- Integration der EbM in die studentische Ausbildung an medizinischen Fakultäten in Deutschland.
- Verbreiterung der Prinzipien der EbM und Steigerung des Bekanntheitsgrades der DNEbM unter der deutschen Studentenschaft.

### ***Stand der Arbeit der Arbeitsgruppe 2004***

Die Integration der EbM in den curricularen Unterricht erweist sich in der Praxis schwieriger als erwartet. Es spielen dabei sowohl inhaltliche Konfliktpunkte als auch organisatorische Schwierigkeiten eine große Rolle. Um den medizinischen Fakultäten eine Hilfestellung bei der Integration der EbM zu geben, wurden verschiedene Integrationsmöglichkeiten erarbeitet und auf der GMA (Gesellschaft für medizinische Ausbildung) - Tagung in Berlin vorgestellt.

Das Ziel, den Bekanntheitsgrad der DNEbM unter der deutschen Studentenschaft zu erhöhen, ist aus Sicht der Arbeitsgruppe nur teilweise erfüllt worden. Zwar ist die studentische Mitgliederzahl der DNEbM seit dem Jahre 2002 deutlich gestiegen, jedoch gibt es Regionen in Deutschland, in denen sowohl die EbM als auch das Netzwerk weitgehend unbekannt sind.

### ***Vorhaben für das Jahr 2005***

- Anpassung und Optimierung des bereits bestehenden Curriculums „EbM im Studium“ an den curricularen Unterricht.
- Hilfestellungen bei konkreten Integrationsschwierigkeiten der EbM an den einzelnen medizinischen Fakultäten.
- Evaluation der bereits bestehenden EbM-Studierendenkurse.

## **Fachbereich EbM in Klinik und Praxis**

Sprecher: Dr. Hans R. Dreykluft

Herr Sawicki wurde zum Leiter des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen berufen. Er legte aus diesem Grund sein Amt als Sprecher des Fachbereiches EbM in Klinik und Praxis nieder. Der geschäftsführende Vorstand hat Herrn Dreykluft bis zur Neuwahl der Sprecher als kommissarischen Sprecher berufen.

### ***Allgemeine Angaben zum Fachbereich:***

Der Fachbereich EbM in Klinik und Praxis hat sich die folgenden Ziele gesetzt:

- Bildung eines Forums für die Kooperation von Kollegen aller Fachrichtungen, die an der praktischen Umsetzung Evidenz basierter Medizin in Klinik und Praxis interessiert sind.
- Austausch praktischer Erfahrungen bei der Durchführung und den Ergebnissen der Implementierung von Evidenz basierter Medizin in die praktische Patientenbetreuung.
- Verstärkung der Kooperation mit Pflegeberufen und Verstärkung der Untersuchung und Anwendung Evidenz basierter pflegerischer Maßnahmen.
- Kooperation mit internationalen und nationalen Gruppen mit ähnlicher Zielsetzung.
- Planung und Durchführung von wissenschaftlichen Untersuchungen zur Evaluation der Ergebnisse der Implementierung von Evidenz basierter Medizin in die praktische Patientenbetreuung.
- Ausarbeitung von praxisbezogenen deutschsprachigen Evidenz basierten Reviews zur Therapie, Prognose und Diagnostik auf der Basis existierender adäquater EbM Literatur (z.B. Cochrane Reviews, Clinical Evidence etc.).
- Durchführung von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für die praktische Anwendung der Methoden Evidenz basierter Medizin in Klinik und Praxis.

### ***Stand der Arbeit im Fachbereich:***

Basierend auf den Beschlüssen der Fachbereichssitzung in Lübeck 2004 wurde ein internetgestützter Informations- und Kommunikationsbereich eingerichtet. Dieser Kommunikationsbereich ist über die folgende Internetadresse zu erreichen:

<http://bscw.gmd.de/pub/bscw.cgi/0/58550847?auth=RGe2ikm9>

In diesem Forum sollen Mitteilungen eingestellt werden, die den Fachbereich betreffen und die Fachbereichsmitglieder gemeinsam diskutieren und auch kommentieren können. Die elektronische Einladung zur Mitarbeit in diesem Internetforum ist erfolgt. Die Betreuung des Forums erfolgt in Eigenverantwortung des Fachbereichs.

Über das Institut für evidenzbasierte Medizin wurden unter Leitung von Prof. Sawicki im vergangenen Jahr in Potsdam ca. 50 Multiplikatoren für EbM im hausärztlichen Bereich ausgebildet. Sie erhielten eine Schulung zu Grundbegriffen der Evidenzbasierten Medizin.

## Fachbereich Health Technology Assessment

### ***Allgemeine Angaben zum Fachbereich***

Dem Fachbereich gehören derzeit 81 Mitglieder an, über die Mailing-Liste werden regelmäßig 79 am Thema HTA interessierte Mitglieder des DNEbM erreicht.

### ***Ziele und Aufgaben des Fachbereiches***

- Etablierung eines Dialogs zwischen HTA und EBM
- Austausch über Methoden der Erstellung, Dissemination und Implementation
- Förderung der Kommunikation von Inhalten und Methoden von HTA
- Durchführung von Veranstaltungen
- Ausarbeitung bzw. Weiterarbeit an zielgruppenspezifischen Curricula für HTA-Nutzer
- Einrichtung einer HTA-Informations- und Kommunikationsplattform auf der Webseite des Netzwerkes

### ***Stand der Arbeit im Fachbereich:***

1. EBM-Symposium in Lübeck: beim 4. EBM-Symposium war der Fachbereich mit mehreren Vorträgen, u.a. in der Wissenschaftliche Sitzung "Medizintechnik und HTA" vertreten.
2. HTA-Curriculum: In der zweiten Jahreshälfte wurde unter der breiten Beteiligung der Mitglieder des FB HTA, anderer interessierter Mitglieder des DNEbM und des Vereins zur Förderung der Technologiebewertung im Gesundheitswesen e.V. eine erste

## **BERICHTE AUS DEN FACHBEREICHEN**

Version des HTA-Curriculums erarbeitet und zur Diskussion gestellt.

3. Sonstiges: Entgegen der ursprünglichen Planung konnte eine Teilnahme an der DGSM-Tagung im September aus terminlichen Gründen nicht realisiert werden.

### ***Vorhaben für 2005:***

Für 2005 ist die Verabschiedung des Curriculums HTA geplant, in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung der Technologiebewertung im Gesundheitswesen (HTA.de). Dies wird auch ein Inhalt des Workshops beim EBM-Symposium 2005 in Berlin sein.

Daneben wird in Zusammenarbeit mit HTA.de ein internetbasierter Fortbildungskurs HTA entwickelt und soll in einer ersten Version beim Symposium im März präsentiert werden.

## **Fachbereich Leitlinien**

Sprecher: Prof. Dr. W. Niebling

Vertreter: Dr. Marco Halber

### ***Allgemeine Angaben zum Fachbereich***

Der Fachbereich Leitlinien bildet zusammen mit der gleichnamigen Arbeitsgruppe der Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e.V. (GQMG) die AG Leitlinien und Patientenpfade. Diese wurde am 22.9.01 während des 2. Kölner Leitlinien-Workshops von Prof. Dr. D. Conen, Dr. W. Niebling und Prof. Dr. M. Schrappe gegründet und hat seither sechs Arbeitstreffen und ein Symposium veranstaltet. Auf dem vierten Arbeitstreffen am 14.3.2003 in Freiburg wurden die jetzigen Sprecher gewählt. In den beiden Fachgesellschaften sind zusammen 121 Mitglieder des Fachbereiches registriert (Stand 12/2004).

### ***Ziele und Aufgaben des Fachbereiches***

Die Ziele des Fachbereiches bestehen in der praktischen Arbeit an Leitlinien und der Umsetzung im institutionellen Bereich, wobei den sektorübergreifenden Fragestellungen besondere Bedeutung zugemessen wird. Der Fachbereich fühlt sich dabei sowohl für (schwerpunktmäßig institutionelle) Leitlinien (z.B. Schmerztherapie) als auch für fallbezogene Behandlungspfade zuständig.

Die Arbeit dient insbesondere dem Austausch von Konzepten, Literatur und Problemen bei der Erstellung von Leitlinien und Patientenpfaden.

### ***Stand der Arbeit im Fachbereich***

Die Protokolle aller vorherigen Treffen können im Diskussionsforum der GQMG ([forum.gqmg.de](http://forum.gqmg.de)) nachgelesen werden.

### ***Das 1. Tübinger Pfad-Symposium***

Am 27. März 2004 veranstaltete die GQMG zusammen mit dem Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. ein Pfad-Symposium im Universitätsklinikum Tübingen. Über 50 Teilnehmer wurden von elf Referenten über den Stand der Technik von Patientenpfaden im Krankenhaus informiert und nutzten die Gelegenheit zur Diskussion. Zu Anfang berichtete Prof. Dr. M. Schrappe (Marburg) über seine Erfahrungen mit „IT-Integration und die Perspektive des Managements“, gleichzeitig als Zusammenfassung der Grundlagen für modernes strategisches Management eines Universitätsklinikums aus der Sicht eines hauptamtlichen Ärztlichen Direktors. Frau B. Sens, Dipl.-Sozialwiss. (ZQ, Hannover), erweiterte den Blick aus methodischer Sicht um „Prozessmanagement und klinische Behandlungspfade als Basis integrierter Managementsysteme“. Anerkannte „best practice“-Systeme von umgesetzten Patientenpfaden wurden von Dr. P. Lessing (Kantonsspital, Aarau) und Frau Dr. S. Vogel (KMS, München) vorgestellt. Drei der wichtigsten Anbieter von Software-Systemen zum Prozessmanagement diskutierten über ihre Produkte (ADOMED PKR, ARIS, SYCAT) und ermöglichten durch ihre sachliche Darstellung einen Vergleich der jeweiligen Stärken und Schwächen. Im Rahmen des Vortrages über ARIS berichtete der Verwaltungsleiter des Marienhospitals Herne über seine Erfahrungen mit der Berechnung von „Prozesskosten und Deckungsbeitrag“ in der operativen Intensivmedizin des Bochumer Universitätsklinikums. Ein weiteres Pfad-Praxisbeispiel lieferte J. Blaesius, Dipl.-Ing. (FH) von den Kliniken Maria Hilf (Mönchengladbach) zum Thema „Schilddrüse – integrierte Versorgung“. Dr. Antonius Schneider (Universitätsklinikum Heidelberg) widmete sich den Problemen der Erfolgsmessung durch Kennzahlen mit dem Vortrag „Entwicklung und Anwendung von Qualitätsindikatoren“. Schließlich gab Dr. A. Mühlbacher vom Institut für Volkswirtschaftslehre (TU Berlin) einen Ausblick auf die „Vergütung von Pfaden: Chancen und Risiken innovativer Versorgungsformen“ und stellte mögliche Weiterentwicklungen des aktuellen Vergütungssystems vor. Das Material zu den Vorträgen ist im Internet nachzulesen ([www.patientenpfa.de](http://www.patientenpfa.de)).

### ***Das 6. Arbeitstreffen***

Am 15.10.2004 fand die 6. Sitzung in Marburg statt. Hierin standen zwei Vorträge im Mittelpunkt: "Behandlungspfade – visualisieren, analysieren und optimieren" (Dr. Klaus Kühn, München) und "Das Projekt Integrierter Klinischer Pfad der GMDS" (Dr. Jörg Eckardt, Dernbach), die angeregt diskutiert wurden; Details siehe <http://forum.gqmg.de/viewforum.php?f=19>.

### ***Das geplante 7. Arbeitstreffen***

Am 22.4.2005 sollen im Rahmen der 12. Jahrestagung der GQMG in Hannover als Schwerpunkt praktische Aspekte der integrierten Versorgung von Rückenschmerz-Patienten anhand mehrerer Vorträge erörtert werden.

### **Fachbereich Operative Fächer**

*Sprecher: Prof. Dr. rer. nat. Dipl. Ing. E. A. M. Neugebauer*

*Vertreter: Dr. med. Christoph M. Seiler, MSc*

#### ***Allgemeine Angaben zum Fachbereich***

Der Fachbereich wurde im März 2003 gegründet. Er befindet sich in einer kontinuierlichen positiven Entwicklung. An potentiellen Mitgliedern wurden dem Netzwerk aus den Bereichen Unfallchirurgie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefäßchirurgie, Plastische Chirurgie ca. 30 Kolleginnen und Kollegen benannt, die sich bisher mit dem Thema „Evidenz-basierte Medizin“ auseinandergesetzt bzw. dazu publiziert haben. Die Initiative wird vom Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie stark unterstützt.

#### ***Ziel des Fachbereichs***

Der Fachbereich „Operative Fächer“ möchte vor allem Chirurgen/-innen in allen operativen Fächern ansprechen und sie sowohl mit Methoden der EbM vertraut machen als auch Prozesse unterstützen, EbM-Konzepte in die Praxis einzuführen. Spezifische Ziele des Fachbereichs sind:

- Durchführung von Workshops/Kursen zur evidenz-basierten Chirurgie
- Durchführung von Workshops zu evidenz-basierten Leitlinien in der Chirurgie und verwandter Gebiete
- Publikation von EbM-Konzepten in chirurgischen Zeitschriften
- Transformation von externer Evidenz in krankenhausspezifische Leitlinien und Behandlungspfade
  - Durchführung von Studien zum Stellenwert der evidenz-basierten Medizin in der Praxis
  - Durchführung von Meta-Analysen in operativen Fächern (Transfer von Methoden- Know-how)
  - Methodenunterstützung bei der Erstellung von Leitlinien zu Fragen der operativen Medizin

#### **Arbeit des Fachbereichs 2004**

Seit Gründung hat der Fachbereich eine Reihe von Aktivitäten entwickelt. Dazu zählen:

##### ***Kurse***

Kurs zu evidenz-basierten Leitlinien in der Unfallchirurgie, Köln, August 2004



### **Publikationen:**

- Evaluation of Quality of Life after Laparoscopic Surgery: evidence based guideline for the European Association of Endoscopic Surgery (EAES), Surgical Endoscopy 2004; 18:879 – 897
- Publikation zum DNEbM in den Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (Heft 4/2004)
- Cochrane Review: Laparoscopic vs. Open Surgery for Suspected Appendicitis (Cochrane Data Base Vol. IV 2004)
- Mitarbeit von acht Chirurgen am Kompendium evidenz-basierte Medizin 2005 zu chirurgischen Fragestellungen
- Publikationen zu Methoden der EbM in der Unfallchirurgie in „Der Unfallchirurg“ (eigene regelmäßige Rubrik)

Weitere Einzelpublikationen sind auf den Internetseiten des DNEbM abrufbar.

### **Leitlinienmoderation und -koordination:**

- S3-Leitlinie „Polytrauma“ der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) seit 2003
- S3-Leitlinie „Akuter perioperativer und posttraumatischer Schmerz“ (Beginn: Dez. 2003)

### **Beteiligung am neu gegründeten Studienzentrum der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (Vorstand und Geschäftsführung)**

#### **Initiierung von RCT's in der Chirurgie mit internationaler Registrierung und Veröffentlichung der Protokolle INSECT – Studie (ISRCTN Nr. 24023541)**

“Interrupted or continuous slowly absorbable sutures - Evaluation of abdominal closure techniques (INSECT-Trial)“ ist eine dreiarmlige Studie, die nach Durchführung eines praktischen Trainings der beteiligten Kliniken im Rahmen des 1. Studientreffens im März 2004 im Aesculapium in Tuttlingen seit Juli 2004 aktiv rekrutiert. Derzeit sind 20 Zentren aktiv und haben über 96 Patienten eingebracht. Die Ergebnisse des ersten Monitorings in 5 Zentren sind positiv. Die Anzahl der Patienten nimmt derzeit exponentiell zu, so dass zum Kongress der DGCH 2005 in München erste Daten zu den 600 Patienten vorgestellt werden. Das Protokoll der Studie wurde zur Publikation eingereicht.

#### **CLIVIT – Studie (ISRCTN Nr. 969901396)**

“Clips versus ligatures in thyroid surgery – a randomised controlled trial (CLIVIT-Trial)“ ist eine zweiarmlige Studie, in die derzeit 50 Patienten eingeschlossen werden konnten. Im Juni 2004 fand ein Prüfarzttreffen statt, das zu einer Ergänzung des Protokolls führte. Das Ziel von 400 Patienten soll ebenfalls 2005 erreicht sein. Das Protokoll wird zur Publikation vorbereitet.

#### **Aufbau von funktionsfähigen Studiennetzwerken in der Chirurgie**

## **BERICHTE AUS DEN FACHBEREICHEN**

***Gestaltung eines eigenen Symposiums im Rahmen der 5. Jahrestagung des DNEbM-Netzwerkes in Lübeck, 12. – 14.02.2004***

***Stand auf dem Chirurgenkongress 2005 in Berlin mit Informationen zur Evidenz-basierten Medizin, Studien und Netzwerk***

### ***Vorhaben 2005***

- Aktive Mitgliederwerbung
- Fortsetzung und Abschluss der Leitlinien
- Grundkurs Chirurgie im Rahmen der Postgraduellen Ausbildung Medizin vom 03.-05.02.2005 in Heidelberg für Biometriker, Informatiker und Statistiker
- Aufbau eines Studienregisters auf freiwilliger Basis für Chirurgen mit Registrierung bei Controlled Clinical Trials (ISRCTN – Nummer)
- Stand auf dem Chirurgenkongress 2005 in München mit Informationen zur Evidenz-basierten Medizin, Studien und Netzwerk
- Fortsetzung der Studien zum Bauchdeckenverschluss (INSECT) und Schilddrüsenchirurgie (CLIVIT)
- Start neuer Studien im Bereich der Pankreas- und Nebenschilddrüsenchirurgie mit Unterstützung des BMBF

### **Fachbereich Patienteninformation**

Sprecher: Dr. phil. Britta Lang, Dr. PH Sylvia Sänger (bis Oktober 2004)

Im Fachbereich Patienteninformationen hat es in 2004 eine außerplanmäßige Änderung gegeben. Da Frau Dr. Sylvia Sänger im Oktober 2004 die Geschäftsführung für das DNEbM übernommen hat, legte sie ihr Amt als Sprecher des Fachbereichs Patienteninformation im DNEbM nieder. Der geschäftsführende Vorstand hat daraufhin die stellvertretende Sprecherin, Frau Dr. Britta Lang zur Sprecherin des Fachbereichs ernannt.

Der Fachbereich Patienteninformation im Deutschen Netzwerk EbM e.V. ist ein Zusammenschluss von Medizinerinnen, Statistikerinnen, Gesundheitswissenschaftlerinnen und Vertretern von Patientenorganisationen und der Selbsthilfe. Seine Aufgaben sieht der Fachbereich vor allem in der Aufklärung der Bevölkerung über den Sinn und die Inhalte einer evidenzbasierten Medizin sowie in der Erstellung und Verbreitung evidenzbasierter Behandlungsinformationen für Laien.

#### ***Ziele und Aufgaben des Fachbereichs sind:***

- Aufklärung der Bevölkerung über die Bedeutung der Evidenzbasierten Medizin
- Bereitstellung von evidenzbasierten Gesundheitsinformationen in deutscher Sprache
- Beteiligung an bzw. Durchführung von Veranstaltungen/Workshops zum Thema
- Patienteninformation/Patienteninformierung
- Öffentlichkeitsarbeit

#### ***Arbeitsergebnisse im Jahr 2004:***

##### ***Kurse und Schulungen:***

- Beteiligung an der Durchführung von EbM Kursen in Lübeck zum Teil EbM und Patienteninformation (Sylvia Sänger)
- Workshop Bewertung von Patienteninformationen auf Einladung der KV Nordwürttemberg, 30. Oktober 2004, Stuttgart, (Britta Lang)
- Organisation und Durchführung eines Workshops im Rahmen des 5. EbM-Symposiums in Lübeck

##### ***Gründung von themenspezifischen Arbeitsgruppen***

Im Jahr 2004 wurden nach einer Umfrage unter den Fachbereichsmitgliedern Arbeitsgruppen zu folgenden Themen gegründet:

- EbM und Patientenedukation / Schulung
- Inhaltliche Evaluation von Patienteninformationen
- EbM aus Patientensicht
- Patienteninformation und Gesundheitspolitik

Die Arbeitsgruppen haben im Sommer 2004 ihre Arbeit aufgenommen. Erste Arbeitsergebnisse liegen aus der Arbeitsgruppe ‚*Inhaltliche Evaluation von Patienteninformationen*‘ vor. In einem Kooperationsverbund von Fachbereichsmitgliedern des Universitätsklinikum Freiburg, Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie und dem Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin wurde unter Leitung von Herrn Loh die folgende Untersuchung durchgeführt:

### **Die Qualität von Informationen für Patienten mit depressiven Erkrankungen**

Loh A\*, Sängler S\*\*, Falk T\*, Simon D & Härter M\*

\*Universitätsklinikum Freiburg, Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie

\*\*Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin

In der Untersuchung wurde das Ziel verfolgt, die Qualität von Patienteninformationen zu Depressionen zu ermitteln. Die Verfügbarkeit und die Qualität von Patienteninformationen ist eine wesentliche Voraussetzung, um Patienten bei medizinischen Entscheidungen einbeziehen zu können. Studien zeigen, dass die Beteiligung von Patienten mit Depressionen in der Grundversorgung assoziiert ist mit den Einstellungen der Patienten zu den Behandlungsmöglichkeiten, der erwarteten Wirksamkeit und dem Wissen über die Erkrankung, welches durch Patienteninformationen gezielt beeinflusst wird. Patientenbeteiligung wiederum korreliert mit der Zuverlässigkeit bei der Umsetzung der Therapie und mit dem Behandlungserfolg. Im Rahmen einer Studie des BMGS-Förderschwerpunktes „Der Patient als Partner im medizinischen Entscheidungsprozess“ wurde untersucht, welche Informations-Materialien für depressive Patienten von unterschiedlichen Herausgebern verfügbar sind, und wie hoch deren Qualität und Evidenzbasierung anhand eines indikationsspezifischen und eines indikationsübergreifenden Kategoriensystems (Check-In) bewertet wird.

Insgesamt konnten 56 schriftliche Patienteninformationen recherchiert werden. Alle Broschüren wurden von 2 unabhängigen und trainierten Bewertern anhand von 2 modularen Kategoriensystemen bewertet. Für die Bewertung im indikationsspezifischen Kategoriensystem ergab die Auswertung, dass im Modul „Partizipative Entscheidungsfindung“ die geringsten Werte (MW 0,19) und im Modul „Präsentation der Information“ die höchsten Werte (MW 0,64, Bereich 0-1) errechnet wurden. Im indikationsübergreifenden Bewertungssystem (Check-In) erhielt das Modul „Genauigkeit der Information“ (MW 0,17) die geringsten und das Modul „Klarheit und Gestaltung“ (MW 0,83) die besten Werte. In der Gesamtbewertung waren 76,8 % (n=43) der Patienteninformationen nicht als Entscheidungshilfe für Patienten zu empfehlen, bei 16,1 % (n=9) war diese Bewertung unsicher und 7,1 % (n=4) eigneten sich lediglich als Hintergrundinformation.

Aufgrund der Bewertung anhand beider Bewertungssysteme ist die Qualität der bisher schriftlich vorliegenden Patienteninformationen für depressive Patienten insgesamt als unzureichend einzuschätzen.

Nur wenige Informationsschriften können den Anforderungen hinsichtlich Genauigkeit und Förderung der Patientenbeteiligung genügen.

Wahlen für die Sprecher des Fachbereichs stehen im Frühjahr 2005 an.

### **Fachbereich Pflege und Gesundheitsförderung**

*Sprecher: Prof. Dr. phil. habil. Johann Behrens*

#### **Allgemeine Angaben zum Fachbereich**

Der Fachbereich ist im Januar 2002 gegründet worden, hat zur Zeit ca. 30 Mitglieder und wird Ende 2004 Sprecher und Stellvertreter wählen.

#### **Ziele und Aufgaben des Fachbereichs**

Der Fachbereich Pflege möchte Pflegende dabei unterstützen, externe Evidence in ihre Einzelfallentscheidungen einzubauen, indem vor allem die Methode EBN in Workshops trainiert und auf Kongressen vorgestellt wird, aber auch dadurch, dass durch die Erarbeitung von aufbereitetem Wissen in Form von Meta-Analysen der Zugang zu externer Evidence erleichtert wird. Ferner soll durch Kooperationen mit Mitgliedern in der Schweiz und in Österreich ein reger Austausch auch über Landesgrenzen hinweg gefördert werden. Im DNEbM unterstützt der Fachbereich Pflege die Zusammenarbeit aller Berufsgruppen und der weiteren Nutzer des Gesundheitswesens, soweit sie ihr Handeln auf Evidence stützen wollen. Ein Hauptziel des Fachbereichs ist die methodische Klärung der Erzeugung interner und externer Evidence mit statistischen und hermeneutisch-interpretativen Methoden.

#### **Stand der Arbeit im Fachbereich**

In seinem ersten Jahr hat der Fachbereich eine Reihe von Veranstaltungen mitorganisiert, so zum Beispiel:

- Meyer, G., Schlömer, G., & Köpke, S.: Studien und Statistiken in der Diabetologie. Weiterbildungskurs Diabetesberater/-in Deutsche Gesellschaft für Diabetologie. 4 ein- bis dreitägige Seminare, 2004, Rheine, Trier
- Schlömer, G., & Meyer, G.: Evidenzbasierte Pflege. Workshop für Pflegelehrer und Pflegende in leitenden Positionen in Kooperation mit dem DBfK. September 2004, Hamburg
- Schlömer, G., & Meyer, G.: Evidenzbasierte Pflege. Workshop für Pflegende des LBK Hamburg. Oktober 2004, Hamburg
- Trainer des German Center for EBN: Workshop »Evidence-based Nursing VI« vom 10.–14. Mai 2004 in Wittenberg
- Trainer des German Center for EBN: Workshop »Evidence-based Nursing VII« vom 20.–24. Juni 2005 in Wittenberg
- Trainer des German Center for EBN: Workshop »Train the Trainer EBN V« vom 3.–5. November 2004 in Wittenberg

## BERICHTE AUS DEN FACHBEREICHEN

Weiterhin werden Seminare zur Methode EBN angeboten sowie zu verschiedenen Anlässen Vorträge gehalten, zum Beispiel:

- Behrens, Johann, 08.-10. März 2004: Mitglied im Programmkomitee anlässlich des 13. Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquiums „Selbstkompetenz – Weg und Ziel der Rehabilitation“ in Düsseldorf; veranstaltet vom VDR, der LVA Rheinprovinz und DGRW
- Behrens, Johann, 09. Juni 2004: Fachveranstaltung „Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Arbeitsfeld Altenpflege“ in Berlin, veranstaltet von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.
- Behrens, Johann, 10. Mai 2004: Workshop des Forschungsprojektes „Effizienz und Gerechtigkeit im System der Rehabilitation“ in Berlin, veranstaltet von der Universität Duisburg-Essen
- Behrens, Johann, 11.-12. November 2004: Mitveranstalter des Internationalen Kongresses „Aufbruch im Umbruch – Interventionen psychiatrischer Pflege“ in Bielefeld, veranstaltet von Krankenanstalten Gilead, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft an der Medizinischen Fakultät Halle-Wittenberg, Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld
- Behrens, Johann, 12.-13. Februar 2004: Sitzungsleiter und Vortragender anlässlich des 5. EbM-Symposiums in Lübeck
- Behrens, Johann, 12.-13. Mai 2004: LEP-Frühjahrstagung
- Behrens, Johann, 16.-17. Sept. 2004: DVTA-Sommerworkshop; Thema: „Ausbildung und Professionalisierung“ in Leipzig
- Behrens, Johann, 17.-18. März 2004: Vollkonferenz der AG „Engere Mitarbeiter der Arbeitsdirektoren Stahl“ und Workshop „Organisation der mitbestimmten Personalarbeit“ in Bochum; Veranstalter: Böckler Stiftung
- Behrens, Johann, 22. Sept. 2004: Fachtagung der BIVA
- Behrens, Johann, 29.-30. April 2004: Kongress des Deutschen Forums Prävention und Gesundheitsförderung in Berlin
- Köpke, S., Lange, H., & Meyer, G.: Validität von Tests zur Einschätzung des Sturzrisikos älterer Menschen. Poster. Z Gerontol Geriatr 37 (Suppl. 1): I/14. Abstract, 7. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie. 7.-9. Oktober 2004, Hamburg
- Langer, G.: Coaching der Arbeitsgruppe EBN am Sanitätsbetrieb Brixen, Südtirol (Projektlaufzeit: 2003-2005)
- Langer, G.: Seminar zur kritischen Beurteilung von Studien an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Sommersemester 2004 (2 SWS)
- Langer, G.: Seminar zur kritischen Beurteilung von Studien an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Wintersemester 2004/2005 (3 SWS)
- Meyer, G.: Dozententätigkeit in 4 Trainingskursen des Projektes „Training in wissenschaftlicher Kompetenz für Patienten- und VerbrauchervertreterInnen“. Projekt der Fachwissenschaft Gesundheit, Universität Hamburg, 2004, Hamburg

## BERICHTE AUS DEN FACHBEREICHEN

- Meyer, G.: Leitlinien für die Pflegepraxis: Selbstzweck oder Verbesserung der Pflegequalität? Z Arztl Fortbild Qualitätssich 98: 537. Abstract, 5. Symposium Evidenzbasierte Medizin. Februar 2004, Lübeck
- Meyer, G.: Methoden der Evidence-Based-Medicine. XVI International Postgraduate Course "Evidence based Diabetology". November 2004, Jena
- Meyer, G.: Tutorin im Workshop Evidenzbasierte Pflege. Workshop für Pflegende der Universitätskliniken Lübeck und Kiel. August 2004, Lübeck
- Reif, K.: Seminar Evidence-based Nursing an der Evangelischen Fachhochschule Hannover im Wintersemester 2004/2005 (1 SWS)
- Reif, K.: Seminar Evidence-based Nursing an der Universität Bremen im Wintersemester 2004/2005 (2 SWS)
- Reif, K.: Tagesseminar EBN in der Fachweiterbildung Onkologische Pflege in Bremen
- Reif, K.: Vortrag EBN Arbeitsgemeinschaft Leitender Krankenpflegepersonen Bremen
- Reif, K.: Zweitägiges Seminar EBN in der Fachweiterbildung Onkologische Pflege in Heidelberg
- Schlömer, G.J., Meyer, G., Kasper, J., & Mühlhauser, I.: Evidence-Based Health Care (EBHC) for diabetes educators – knowledge gain in different course formats. Diabetologia 47 (Suppl): A 72. Abstract, EASD, 40th Annual Meeting of the European Association for the Study of Diabetes. 5.-9. September 2004, München (Award of Euros 600.00 for the best abstract on Therapeutic Patient Education)

### AG Glossar (ehemals FB Theorie und Methodik)

Sprecher: Dr. Regina Kunz

Der Fachbereich Theorie und Methodik wurde aufgelöst und in eine ständige „Arbeitsgruppe Glossar“ überführt. Die Aufgabe der Arbeitsgruppe ist die Erstellung und Pflege eines Glossars zu Begriffen der evidenzbasierten Medizin.

Das EbM Glossar ist im Internet verfügbar unter der Adresse:  
<http://www.ebm-netzwerk.de/grundlagen/grundlagen/glossar>

Das Glossar ist interaktiv angelegt, so dass jederzeit von Mitgliedern des Netzwerkes und EbM-Interessierten weitere Begriffe und Definitionen vorgeschlagen werden können, die dann nach Prüfung durch die AG Glossar in das EbM-Glossar aufgenommen werden.

### Fachbereich Zahnmedizin

Sprecher: PD Dr. med. dent. Jens Chr. Türp, PD Dr. med. dent. Alfons Hugger

#### **Allgemeine Angaben zum Fachbereich**

Der Fachbereich befand sich im Berichtszeitraum weiterhin in der Phase der Konstituierung. Inzwischen ist die notwendige Anzahl an Mitgliedern zusammen, so dass im Verlauf der 6. Jahrestagung des DNEbM im März 2005 in Berlin die „offizielle“ Gründung des Fachbereichs Zahnmedizin erfolgen kann.

#### **Ziele und Aufgaben des Fachbereiches**

Der Fachbereich Zahnmedizin möchte zu einer Verbreitung der Prinzipien der EbM in der deutschsprachigen Zahnärzteschaft beitragen.

#### **Stand der Arbeit im Fachbereich:**

Trotz der noch nicht offiziellen Konstituierung des Fachbereichs sind einzelne Mitglieder weiterhin sehr aktiv an der Verbreitung der Prinzipien der EbM in der Zahnmedizin beteiligt. Die Tatsache, dass Anfang 2004 die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) dem DNEbM beigetreten ist, ist zu einem Teil sicherlich diesen Aktivitäten zuzuschreiben.

Besonders erfreut ist der FB über die Tatsache, dass sich aufgrund des o.g. Beitrags von Schulte et al. (2004) die NLM im Juli 2004 an die Autoren gewandt hat mit der Bitte um Überlassung der Liste mit den identifizierten Artikeln über kontrollierte klinische Studien in deutschsprachigen zahnmedizinischen Zeitschriften (1970-2000). Die NLM möchte die bibliographischen Angaben der noch nicht in PubMed berücksichtigten Artikel in die Datenbank nachtragen und alle Beiträge mit dem korrekten Publikationstyp versehen.

Im Dezember 2004 wird die 24. Folge der zweimonatlich in der Deutschen Zahnärztlichen Zeitschrift erscheinenden EbM-Splitter veröffentlicht. Damit besteht diese Reihe bereits vier Jahre. Zugriff auf die zahnmedizinischen Splitter ist auch über die Homepage des DNEbM möglich (in der linken Spalte „EbM-Splitter für Zahnmediziner“ anklicken).

Am Institut für medizinische Qualitätssicherung der Medizinische Fortbildungsakademie der Oberösterreichischen Ärztekammer in Linz wurde im April und November 2004 im Namen des Netzwerks (und des Deutschen Cochrane Zentrums) ein zweiteiliger Workshop „Evidenzbasierte Zahnmedizin“ statt (Referent: PD Dr. Türp).

In dem institutionellen Bemühen einer Verbreitung der EbM-Prinzipien in der Zahnärzteschaft im deutschsprachigen Raum nimmt die Schweizerische Zahnärztesgesellschaft (SSO) die Vorreiterrolle ein. Vom 31. Mai bis 3. Juni 2005 wird unter dem Motto „Möglichkeiten und Grenzen der evidenzbasierten Zahnmedizin“ im Kongresszentrum Basel eine interdisziplinäre Fortbildungswoche der SSO stattfinden. Der in der Schweiz tätige Sprecher des FB wird als Vortragender daran teilnehmen.



## Finanzen

## Einnahmen

<b>Übertrag 2003</b>		23.460,94
<b>Einnahmen 2004</b>		
Mitgliedsbeiträge 2003		1.256,00
<b>Mitgliedsbeiträge 2004</b>		69.401,00
Studentische Mitglieder	88 * 51,00	4.488,00
ermäßigte Mitglieder (AIP/AIW)	33 * 69,00	2.277,00
ordentliche Mitglieder	423* 87,00	36.801,00
Mitglieder fördernder Institutionen	10 * 70,00	700,00
Körperschaften / Einrichtungen des Gesundheitsw. <sup>1</sup>	7 * 385,00	2.695,00
Wissenschaftliche Fachgesellschaften / Institute	20 * 770,00	15.400,00
Kommerzielle Unternehmen	5 * 1.280,00	6.400,00
<b>Mitglieder gesamt</b>	586	68.761,00
Spenden / Sponsoring		2.000,00
Zinserträge Konto		156,58
Sonstige Einnahmen		200,00
<b>Einnahmen bis 31.12.2004</b>		<b>96.474,52</b>
<b><u>Kontostand</u></b>		<b>13.982,27</b>
Vergleich Einnahme abzüglich Ausgaben		<b>13.982,27</b>

## FINANZEN

### Ausgaben

<b>Ausgaben 2004</b>	<b>Euro</b>
Kopier- /Druckkosten	776,49
Mitgliederorgan ZaeFQ	23.570,93
Porto	1431,08
Werbungskosten/Repräsentation	625,51
Sekretariatskosten 2004	16.800,00
EDV	5962,26
Büromaterial	229,52
Reisekosten	2.575,12
Jahrestagung 2005	20.348,43
Klausurtagung Nov 2004	2.517,12
Workshop	222,60
Telefon/Fax	1.350,45
Beiträge / Gebühren (inkl. IDW Beitrag)	296,36
Mitgliedsbeitrag Rückerstattung (bei Doppelbuchung)	660
Train the trainer	5.126,38
	<u>82.492,25</u>
<b>Kalkuliertes Vermögen 2004 insgesamt</b>	
aktueller Kontostand	13.982,27
ausstehende Forderungen	+2.018,00
Noch zu entrichtende Beträge für 2004 (Cochrane Library)	<u>-5.604,95</u>
	<u><b>10.395,32</b></u>

<sup>1</sup> Kaiserin-Friedrich-Stiftung Berlin fördert das DNEbM e.V. in Form von Sachmitteln und ist von einem darüber hinaus gehenden Mitgliedsbeitrag befreit.

## Ausblick

---

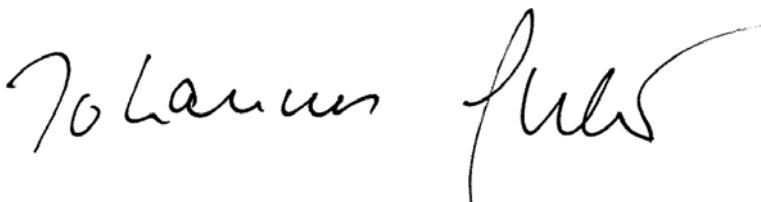
Für das Jahr 2005 sind folgende „Großprojekte“ geplant:

**Die Neuauflage des EbM-Lehrbuchs**, welche nach Möglichkeit sogar schon bis zum Symposium 2006 abgeschlossen sein soll. Weiterhin die Überarbeitung des Curriculums, Bezug nehmend auf die geänderten Rahmenbedingungen, in denen heute in Deutschland EbM stattfindet. So muss insbesondere dem Entstehen und Vorhandensein von vielerlei mehr oder minder EbM-basierter Leitlinien Rechnung getragen werden.

Weiterhin ist – wie im Vorwort angesprochen – 2005 das Jahr, in dem die (Reform-) Curricula nach den neuen APO noch heiß sind und geschmiedet werden können. Hierauf muss das Netzwerk Einfluss nehmen. Andererseits konnte klar festgestellt werden, dass ein EbM-Training von Studenten ins Leere läuft, wenn sie später bei Institutionen arbeiten, die an EBM nicht interessiert oder EbM gegenüber ablehnend eingestellt sind. Komplementär zur Studentenausbildung muss also in der bewährten Form das Angebot von Kursen aufrecht erhalten und bedarfsgerecht (Leitlinien-Entwicklung) weiter entwickelt werden.

Im Jahre 2005 wird auch ein neuer Vorstand gewählt werden. Meine Zeit als Vorsitzender läuft turnusgemäß ab. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen, die mich den Netzwerk-Gedanken erleben ließen und damit auch das Netzwerk weitergebracht haben. Ich habe insbesondere die Mischung aus „Theoretikern“ und „Klinikern“ als sehr stimulierend und für die Sache der EbM effektiv kennen gelernt. Mein Wunsch ist, dass der kommende Vorstand in einer ebensolchen Zusammensetzung das Netzwerk weiter voranbringen kann.

Letztlich lade ich schon jetzt ein zum Symposium 2006, welches zusammen mit dem Symposium der Biometrischen Gesellschaft in Bochum stattfinden wird. Die Organisation von unserer Seite liegt in den Händen von Professor Windeler.



Prof. Dr. J. Forster

# **SATZUNG**

## **Satzung des DNEbM e.V.**

### **Präambel**

Evidenzbasierte Medizin (EbM) fördert den bewussten, ausdrücklichen und abwägenden Gebrauch der jeweils besten empirischen Evidenz für Entscheidungen in der Versorgung einzelner Kranker, von Gruppen von Kranken und ganzen Bevölkerungen. Die klinische Praxis der EbM beinhaltet die Integration von klinischer Expertise, Patientenpräferenzen und externer Evidenz aus systematischer patientenorientierter Forschung. Evidenzbasierte gesundheitliche Versorgung beinhaltet die zusätzliche Berücksichtigung epidemiologischer, ökonomischer und sozialer Gesichtspunkte.

Das „Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin“ wurde gegründet, um Konzepte und Methoden der EbM, welche bisher vorrangig im englischen Sprachraum entwickelt wurden, in Deutschland in Praxis, Lehre und Forschung zu verbreiten und weiter zu entwickeln.

Das Netzwerk hat das Ziel, dauerhaft alle wissenschaftlichen und klinischen Aktivitäten, Gruppen und Personen zusammenzufassen, die sich in Deutschland und darüber hinaus im gesamten deutschen Sprachraum aus unterschiedlichen Perspektiven mit „Evidenzbasierter klinischer Medizin“ und/oder „Evidenzbasierter Gesundheitsversorgung“ beschäftigen. Es arbeitet multi- und interdisziplinär unter anderem mit folgenden Disziplinen und Bereichen zusammen: Klinische (Primär-) Versorgung, Zahnmedizin, Cochrane Collaboration, Gesundheitsökonomie, Hochschullehre, Ärztliche Qualitätssicherung, Verfahrensbewertung in der Medizin (Health Technology Assessment), Kostenträger, Medizinischer Dienst der Spitzenverbände, Ärztliche Selbstverwaltung, Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften sowie Klinische Epidemiologie und Sozialmedizin.

Nach zweijähriger Aufbauarbeit wird das bisher informelle Netzwerk jetzt in das „Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V.“ überführt.

Der Verein gibt sich die folgende Satzung:

### **§ 1 Name, Sitz und Rechtsform**

- (1) Der Verein führt den Namen „Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNEbM)“. Im internationalen Schriftverkehr wird der Name des Vereins zusätzlich mit „German Network for Evidence-Based Medicine“ übersetzt.
- (2) Der Sitz des Vereins ist Berlin. Der Verein soll in das Vereinsregister eingetragen werden und führt dann den Zusatz e.V.

## **SATZUNG**

### **§ 2 Zweck und Aufgaben des Vereins**

- (1) Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin fördert die Wissenschaft durch Entwicklung und Anwendung der Konzepte und Methoden der EbM in, Lehre, Forschung und Praxis. Der Verein erfüllt seine Zwecke ausschließlich und unmittelbar. Der Verein ist zu unabhängiger wissenschaftlicher Erkenntnis und Stellungnahme, zu staats- und gruppenpolitischer Neutralität verpflichtet.
- (2) Zur Erfüllung des in Absatz 1 genannten Zwecks widmet sich der Verein insbesondere den folgenden Aufgaben:
  - a. Weiterentwicklung von Theorie, Konzepten und Techniken der evidenzbasierten Medizin im deutschsprachigen Raum, insbesondere durch immaterielle Unterstützung und Durchführung von Forschungsprojekten und Studien.
  - b. Durchführung von Jahrestagungen und weiteren wissenschaftlichen Veranstaltungen für die Fachöffentlichkeit und die Allgemeinheit.
  - c. Förderung der Aus-, Weiter- und Fortbildung qualifizierten Nachwuchses in Theorie, Methoden und Praxis der EbM, insbesondere durch Entwicklung und Durchführung von Lehrprogrammen.
  - d. Verbreitung von EbM-relevanten Forschungsergebnissen im In- und Ausland über Weiterentwicklung von Theorie, Konzepten, Methoden und Techniken der evidenzbasierten wissenschaftliche Zeitschriften und auf elektronischem Wege, ohne eine Verlagstätigkeit zu entfalten.
  - e. Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit anderen der EbM förderlichen Gruppen, Organisationen und Institutionen im In- und Ausland.

### **§ 3 Gemeinnützigkeit nach § 51 bis § 68 Abgabenordnung (AO)**

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar die in § 2 genannten gemeinnützigen Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (2) Die Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
- (3) Der Verein darf keine Personen durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen, begünstigen.
- (4) Ausscheidende Mitglieder haben keinen Anspruch auf Zahlung des Wertes eines Anteils am Vereinsvermögen.
- (5) Der Verein ist zu jeder Art der Verwaltung des eigenen Vermögens berechtigt, soweit nicht steuerliche Vorschriften entgegenstehen.

## **SATZUNG**

### **§ 4 Verhältnis zu anderen Organisationen**

- (1) Der Verein kann Mitglied anderer juristischer Personen werden. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des geschäftsführenden Vorstandes.
- (2) Der Verein kann andere juristische Personen als Mitglieder aufnehmen. Die Entscheidung darüber fällt der geschäftsführende Vorstand.

### **§ 5 Mitgliedschaft**

- (1) Der Verein besteht aus ordentlichen Mitgliedern, fördernden Mitgliedern und Ehrenmitgliedern.
- (2) Ordentliche Mitglieder des Vereins können alle natürlichen Personen werden, die bereit und in der Lage sind, aktiv an der Verwirklichung der Ziele des Vereins mitzuwirken. Voraussetzung für die Aufnahme ist ein abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule oder einer Fachhochschule. Von dieser Voraussetzung kann abgesehen werden, sofern ein diesen Abschlüssen entsprechendes Berufsbild, eine entsprechende berufliche Position oder Tätigkeit in einem Bereich des Gesundheitswesens vorliegt. Darüber entscheidet der geschäftsführende Vorstand.  
Ordentliche Mitglieder zahlen einen Mitgliedsbeitrag, dessen Höhe die Mitgliederversammlung festlegt. Auch juristische Personen können eine ordentliche Mitgliedschaft erwerben. Sie zahlen bis zum zehnfachen des jeweils gültigen Mitgliedsbeitrags. Darüber entscheidet der geschäftsführende Vorstand.
- (3) Fördernde Mitglieder sind juristische oder natürliche Personen, die den Zweck des Vereins mittragen und auch durch einen besonderen Mitgliedsbeitrag unterstützen wollen. Die Höhe des jeweiligen Mitgliedsbeitrages bestimmt der geschäftsführende Vorstand im Einvernehmen mit dem fördernden Mitglied.
- (4) Ehrenmitglieder sind Mitglieder oder Personen, die sich um den Verein besonders verdient gemacht haben. Die Ehrenmitgliedschaft schließt alle Rechte und Pflichten einer ordentlichen Mitgliedschaft ein und befreit von der Verpflichtung der Beitragszahlung. Ehrenmitglieder werden auf Vorschlag von mindestens sieben ordentlichen Mitgliedern im Einvernehmen mit dem erweiterten Vorstand von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Wahl bedarf einer Zweidrittelmehrheit der Anwesenden.
- (5) Das Aufnahmegesuch für die ordentliche oder fördernde Mitgliedschaft ist an den geschäftsführenden Vorstand zu richten, der mit einfacher Mehrheit über den Antrag entscheidet. Gegen die Ablehnung der Aufnahme einer natürlichen Person als ordentliches Mitglied ist die Anrufung der Mitgliederversammlung zulässig. Diese kann die Aufnahme mit Zweidrittelmehrheit (der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder) beschließen.

## **SATZUNG**

### **§ 6 Rechte und Pflichten der Mitglieder**

- (1) Die Rechte und Pflichten der Mitglieder bestimmen sich nach den Vorschriften des BGB. Juristische Personen haben eine natürliche Person zu benennen, die deren Rechte und Pflichten innerhalb des Vereins wahrnimmt.
- (2) Aktives und passives Wahlrecht haben die in § 5 Abs. 2 und 4 genannten Mitglieder, sofern die Satzung nichts anderes bestimmt.
- (3) Jedes Mitglied kann sich einem oder mehreren Fachbereichen und Arbeitsgruppen zuordnen und hat das Recht, an allen Aktivitäten der Fachbereiche und Arbeitsgruppen teilzunehmen. Für juristische Personen gilt die Vertretungsregelung nach Absatz 1.
- (4) Der geschäftsführende Vorstand kann auf Antrag eines Mitgliedes dessen Mitgliedschaft für einen mit dem geschäftsführenden Vorstand vereinbarten Zeitraum ruhen lassen. Danach tritt die normale Mitgliedschaft ohne besonderen Antrag wieder in Kraft. Das Ruhen der Mitgliedschaft befreit von der Beitragszahlung. Mitglieder mit ruhender Mitgliedschaft sind weder aktiv noch passiv wahlberechtigt.

### **§ 7 Beendigung der Mitgliedschaft**

Die Mitgliedschaft im Verein erlischt

- durch den Tod des Mitglieds oder durch Auflösen der juristischen Person
- durch schriftliche Austrittserklärung unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Ende des Kalenderjahres
- durch Ausschlussbescheid des geschäftsführenden Vorstandes bei Nichtbezahlung des Beitrages bis zu der in der zweiten Mahnung gesetzten Frist
- durch Ausschluss, den der geschäftsführende Vorstand aus wichtigem Grund vornehmen kann. Das ausgeschlossene Mitglied ist berechtigt, innerhalb eines Monats nach Zustellung des Ausschlussbescheides schriftlich Beschwerde beim Vorsitzenden des Vereins einzulegen, über die in der nächsten Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit endgültig entschieden wird. Die Beschwerde hat hinsichtlich des Ausschlusses aufschiebende Wirkung.

## **SATZUNG**

### **§ 8 Organe, Fachbereiche und Arbeitsgruppen des Vereins**

- (1) Organe des Vereins sind
  - die Mitgliederversammlung
  - der erweiterte Vorstand
  - der geschäftsführende Vorstand
- (2) Zur Erfüllung seiner Aufgaben und zur Koordination seiner Aktivitäten kann sich der Verein in Fachbereiche und Arbeitsgruppen gliedern.
- (3) Soweit die Satzung nichts anderes vorschreibt, beschließen die Organe, Fachbereiche und Arbeitsgruppen des Vereins mit einfacher Mehrheit der Anwesenden. Bei Stimmgleichheit wird die Abstimmung nach erneuter Beratung wiederholt, kommt keine Mehrheit zustande, gilt der Antrag als abgelehnt.
- (4) Über jede Sitzung der Organe ist eine Ergebnisniederschrift zu fertigen.

### **§ 9 Mitgliederversammlung**

- (1) Die Mitgliederversammlung ist einmal im Jahr durch schriftliche Einladung des Vorsitzenden mit vierwöchiger Frist (beginnend am Tag nach der Postaufgabe) unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Die Einladung ist an die letzte bekannte Anschrift der Vereinmitglieder zu richten. Auf schriftlichen Antrag von mindestens einem Zehntel der Vereinsmitglieder hat der geschäftsführende Vorstand eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen.
- (2) Die Mitgliederversammlung wird vom Vorsitzenden geleitet, die Protokollführung ist Aufgabe des schriftführenden Vorstandsmitgliedes. Auf jeder Mitgliederversammlung erstattet der Vorsitzende einen Tätigkeitsbericht. Über den Verlauf der Sitzung und über die gefassten Beschlüsse ist ein Protokoll anzufertigen, das vom Versammlungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen ist. Ein zusammenfassender Bericht über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung wird allen Mitgliedern in angemessener Frist zugeleitet.
- (3) In die Zuständigkeit der Mitgliederversammlung fallen alle Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht vom geschäftsführenden oder erweiterten Vorstand zu besorgen sind. Die Mitgliederversammlung ist insbesondere zuständig für
  - die Änderung der Satzung
  - das Vorschlagsrecht für die Einrichtung und Auflösung von Fachbereichen und Arbeitsgruppen (§ 8)
  - die Durchführung von Wahlen zum erweiterten und geschäftsführenden Vorstand
  - die Wahl von Ehrenmitgliedern (§ 5)
  - der Beitritt zu anderen juristischen Personen
  - die Entgegennahme des Jahresberichtes des Vorsitzenden (§ 5 Abs. 2)



## **SATZUNG**

- die Entlastung des Vorstandes
  - die Festsetzung der Beitragshöhe für die ordentliche Mitgliedschaft natürlicher Personen
  - die Bestellung von Rechnungsprüfern
  - die endgültige Entscheidung über die Aufnahme einer natürlichen Person als ordentliches Mitglied (§ 5 Abs. 5) und über den Ausschluss eines Mitglieds aus wichtigem Grund, sofern dieses nach § 7 Beschwerde gegen einen Ausschlussbescheid des geschäftsführenden Vorstandes einlegt und
  - die Auflösung des Vereins.
- (4) Satzungsänderungen oder die Auflösung des Vereins dürfen nur beschlossen werden, wenn die Einladung zur Mitgliederversammlung diesen Tagesordnungspunkt unter Angabe des zu ändernden Satzungsteils oder der ausführlichen Begründung für den Vorschlag zur Vereinsauflösung enthalten hat. Satzungsänderungen bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.
- (5) Die Auflösung des Vereins kann nur von einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Zum Beschluss der Auflösung ist die Zustimmung von zwei Dritteln aller stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Der Beschluss über die Auflösung des Vereins ist dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen.

### **§ 10 Der geschäftsführende Vorstand**

- (1) Der geschäftsführende Vorstand des Vereins besteht aus dem Vorsitzenden, seinen beiden Stellvertretern und dem schriftführenden Vorstandsmitglied. Um die Kontinuität der Geschäftsführung zu wahren, sollen grundsätzlich der vorhergehende Vorsitzende und eine für die Nachfolge des Vorsitzenden vorgesehene Person aus der Mitte der Mitgliederversammlung zur Wahl als Stellvertreter vorgeschlagen werden. Der Vorsitzende, die stellvertretenden Vorsitzenden und das schriftführende Vorstandsmitglied bilden den Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Je zwei von ihnen können den Verein gemeinschaftlich vertreten.
- (2) Die Amtsperiode des geschäftsführenden Vorstandes erstreckt sich auf zwei Jahre. Eine direkte Wiederwahl des Vorsitzenden ist ausgeschlossen. Scheidet ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus, wird von der Mitgliederversammlung nachgewählt. Die Nachwahl gilt nur für die jeweils verbleibende Amtszeit.
- (3) Der geschäftsführende Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Vereins und vertritt ihn nach außen. Er bereitet die Sitzungen der Organe vor. Er entscheidet in allen Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht von der Mitgliederversammlung, dem erweiterten Vorstand oder den Fachbereichen wahrgenommen werden.

## **SATZUNG**

Der geschäftsführende Vorstand beschließt insbesondere über

- die Aufnahme ordentlicher Mitglieder nach Maßgabe von § 5 Abs. 5
- die Aufnahme und den Mitgliedsbeitrag fördernder Mitglieder (§ 5 Abs. 3, 5)
- den Ausschluss von Mitgliedern
- die Gründung und Auflösung von Fachbereichen
- die Bildung von Kommissionen für besondere Aufgaben
- Stellungnahmen oder Memoranden der Gesellschaft.

- (4) Der geschäftsführende Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung die Höhe des Mitgliedsbeitrages für ordentliche Mitglieder, die natürliche Personen sind, vor.

### **§ 11 Der erweiterte Vorstand**

Der erweiterte Vorstand wird aus dem Vorstand nach § 10, vier Beisitzern und den Sprechern der Fachbereiche gebildet.

- (1) § 10 (2) gilt entsprechend.
- (2) Der geschäftsführende Vorstand beruft einmal im Jahr den erweiterten Vorstand mit vierwöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung ein. Über die Sitzung des erweiterten Vorstandes ist eine Ergebnisniederschrift zu führen. In die Zuständigkeit des erweiterten Vorstandes fallen insbesondere
- die Schwerpunktsetzung bei Kommunikations- und Publikationsprojekten des Vereins
  - die Entgegennahme der Tätigkeitsberichte der Fachbereiche und Arbeitsgruppen
  - das Vorschlagsrecht für die Einrichtung und Auflösung von Fachbereichen
  - die Einrichtung und Auflösung von Arbeitsgruppen
  - die Mitwirkung bei der Ernennung von Ehrenmitgliedern der Gesellschaft
  - (§ 5 Abs. 4)
  - die Entscheidung über die Vergabe von Auszeichnungen des Vereins
  - die Mitwirkung bei der Gestaltung von Tagungen des Vereins.

### **§ 12 Fachbereiche**

- (1) Der Verein kann sich in Fachbereiche gliedern. Die Fachbereiche organisieren ihre Aktivitäten selbständig, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt.
- (2) Ein Fachbereich wird vom geschäftsführenden Vorstand – auf Vorschlag des erweiterten Vorstandes oder der Mitgliederversammlung – gegründet. Der geschäftsführende Vorstand setzt einen vorläufigen Sprecher des Fachbereichs ein. Sofern sich innerhalb eines Jahres nach Gründung wenigstens 15 Mitglieder dem Fachbereich zuordnen, wird der Fachbereich

## **SATZUNG**

tatsächlich eingerichtet, ansonsten hebt der geschäftsführende Vorstand die Gründung auf.

- (3) Die Mitglieder eines jeden Fachbereichs wählen auf zwei Jahre mit einfacher Mehrheit einen Sprecher. Wiederwahl ist zulässig. Der Sprecher vertritt die Belange seines Fachbereichs gegenüber den Vereinsorganen und anderen Fachbereichen. Eine rechtsgeschäftliche Vertretung gegenüber Dritten steht im nicht zu.
- (4) Die Aufgaben der Fachbereiche liegen in der inhaltlichen und strukturellen Förderung von EbM-bezogener Forschung, Lehre und Praxis des jeweiligen Fachgebietes, insbesondere durch Publikationen, Beteiligung an den Jahrestagungen oder Organisation von fachspezifischen Sitzungen. Jeder Fachbereich gibt dem erweiterten Vorstand einmal pro Jahr einen schriftlichen Bericht über seine Tätigkeit. Für diesen Bericht ist der Sprecher des Fachbereichs verantwortlich.

### **§ 13 Arbeitsgruppen**

- (1) Der Verein kann Arbeitsgruppen bilden, an deren Arbeit alle fachlich qualifizierten Mitglieder und Gäste teilnehmen können. Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe wird auf Vorschlag eines Fachbereichs vom erweiterten Vorstand vollzogen. Er setzt einen vorläufigen Leiter der Arbeitsgruppe ein.
- (2) Jede Arbeitsgruppe wird innerhalb des Vereins durch einen Leiter vertreten. Er wird von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe auf zwei Jahre mit einfacher Mehrheit gewählt. Wiederwahl ist zulässig.
- (3) Die Arbeitsgruppenleiter sind für die Organisation der Arbeitsgruppe zuständig.
- (4) Jede Arbeitsgruppe gibt dem erweiterten Vorstand einmal pro Jahr einen Tätigkeitsbericht.
- (5) Eine Arbeitsgruppe kann auf eigenen Antrag oder auf Vorschlag eines Fachbereichs vom erweiterten Vorstand aufgelöst werden. Sie ist aufzulösen, wenn in zwei aufeinander folgenden Sitzungen des erweiterten Vorstandes kein Tätigkeitsbericht vorliegt.

### **§ 14 Geschäftsjahr, Kassenordnung**

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Mitgliedsbeiträge werden zu Beginn des Geschäftsjahres fällig. Innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres hat der Vorsitzende des Vereins gemeinsam mit dem schriftführenden Vorstandsmitglied aufgrund ordnungsgemäßer Aufzeichnungen eine Jahresabrechnung über die Einnahmen und Ausgaben sowie über den Stand des Vermögens und der Schulden aufzustellen. Nach Prüfung durch die Rechnungsprüfer ist die Jahresabrechnung der Mitgliederversammlung vorzulegen.

## **SATZUNG**

### **§ 15 Wahlen zum Vorstand**

- (1) Die Wahlen für die Mitglieder des Vorstandes finden für den Vorsitzenden, die stellvertretenden Vorsitzenden und das schriftführende Vorstandsmitglied während der Mitgliederversammlung statt. Jedes Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes ist einzeln zu wählen. Bei Stimmengleichheit erfolgt ein zweiter Wahlgang. Die Wahl der Beisitzer findet gemeinsam während der Mitgliederversammlung statt. Gewählt sind die Kandidaten mit den meisten Stimmen.
- (2) Der Vorstand wird insgesamt auf die Dauer von zwei Jahren mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gewählt.
- (3) Die Mitgliederversammlung wählt für die Wahlen zum Vorstand einen Wahlleiter.

### **§ 16 Rechnungsprüfer**

Von der Mitgliederversammlung werden zwei Rechnungsprüfer für den Verein für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Wiederwahl ist möglich.

### **§ 17 Publikationsorgane des Vereins**

- (1) Der Verein unterhält in einer deutschsprachigen Zeitschrift mit formalisiertem Begutachtungssystem ein schriftliches Publikationsforum.
- (2) Der Verein betreibt Aufbau, Betrieb, Pflege und Weiterentwicklung einer EDV-gestützten Informations- und Kommunikationsplattform im Internet. Diese Aufgabe kann einer besonderen Einrichtung übertragen werden.

### **§ 18 Auflösung des Vereins**

Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt sein Vermögen an den Deutsche Krebshilfe e.V., der es unmittelbar und ausschließlich für steuerbegünstigte Zwecke zu verwenden hat.

## **SATZUNG**

### **§ 19 Inkrafttreten**

Diese Satzung wurde auf der Gründungsversammlung des Vereins am 02.04.2001 in Berlin verabschiedet. Sie tritt nach Eintragung in das Vereinsregister in Kraft.

### **§ 20 Übergangsvorschriften**

Zum ersten Publikationsforum des Vereins wird bis auf weiteres die „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualitätssicherung“ bestimmt.

Vorstand des DNEbM  
September 2002